

5

DER
GENETIV BEI VERBIS

IM
ALTHOCHDEUTSCHEN.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

VON

HEINRICH BALDES.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

1882.



INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
EINLEITUNG	1
CAPITEL I: DER EIGENTLICHE GEN.	9
§ 1: Der Gen. in Berührung mit dem Acc.	9
I. Der partitive Gen.	10
a) die Verba des Geniessens, Essens, Trinkens	10
b) die Verba des Mittheilens, Theilhabens	14
c) die Verba lachen, spotten u. andere	17
II. Die Verba des Theilnehmenwollens	18
a) die Verba des Zielens, Strabens	19
b) die Verba des Begährens, Bittens	21
III. Die Verba der sinnlichen Wahrnehmung	26
IV. Die Verba der Geistesthätigkeit, des Erinnerns etc.	31
V. Die Verba des Pflegens, Sorgens, Kümmerns	37
(des Mitleid-, Erbarmen-habens)	39
VI. Die Verba der Rede und Mittheilung	40
VII. Die Verba des Anklagens, Verurtheilens	43
VIII. Der Gen. des Spiels	45
§ 2. Der Gen. in Berührung mit dem Instr. und Loc.	46
I. Bröchen	46
II. Die Verba des Herrschens	46
III. Die Verba des Füllens, Sättigens, Kleidens	47
IV. Die Verba des Sichfreuens, -rühmens, Vertrauens	50
§ 3. Der Gen. in Berührung mit dem Nom.	53
CAPITEL II: DER GEN., INSOWEIT ER AUF ABLATIVISCHER ANSCHAU- UNG BERUHT	55
I. Die Verba des Mangels und Bedürfniss	55
II. " " der Trennung	58
III. " " des Beraubens	62
IV. " " des Hinderns (Weichens)	63
V. " " 'Schrecken-, Furcht-, Scham-habens'	64
VI. der Gen.-Abl. des Grundes	65

DER GENETIV BEI VERBIS IM ALTHOCH- DEUTSCHEN.

Die deutsche Sprache in ihrem jetzigen Bestande hat von ursprünglich acht indogermanischen Casus genau die Hälfte verloren: Vocativ, Locativ, Ablativ und Instrumental; geblieben sind: Nominativ, Accusativ, Genetiv und Dativ, von denen die beiden letzteren in ihrem Gebrauchsumfange gegen frühere Sprachperioden eingeschränkt erscheinen; besonders der Genetiv ist nach und nach vor der bestimmteren praepositionellen Ausdrucksweise zurückgetreten, in Dialekten sogar vollständig geschwunden. Jene acht Casus liegen noch vor im Altindischen; dass aber auch die germanischen Sprachen mit den übrigen verwandten europäischen einst die gleiche Anzahl besessen haben, hat die vergleichende Grammatik nachgewiesen. Wie war es möglich, dass Casus, sprachliche Gebilde mit scharf abgegrenzten syntaktischen Bedeutungen allmählich aufgegeben werden konnten? und was ist an Stelle der aufgegebenen als Ersatz getreten?

Letztere Frage beantwortet Delbrück in der Schrift: „Ablativ, Local, Instrumental. Berlin 1867“, worin er zeigt, dass die Bedeutungen verloren gegangener Casusformen von den übrigen Casus übernommen worden sind. Dieser Vorgang lässt sich für's German. leichter als für die andern verwandten Sprachen erklären: die Befestigung des Accentus auf der Wortstammsilbe im German. hat das Aufgeben der volleren Flexionsendungen und das allmähliche Abschleifen der Flexionsvokale zum schwachen e begünstigt; es wurde dem Sprachbewusstsein das Verständniss für die Unter-

scheidung der einzelnen Casusbedeutungen entzogen in dem Masse, als die Casus einander lautlich näher rückten; mit dem Momente, wo die Casusformen nicht mehr zu unterscheiden waren, war ein Mischcasus entstanden, welcher in sich die Bedeutungen zweier resp. mehrerer bisher durch Form und Syntax getrennter Casus vereinigte.

Der Vocativ, der ursprünglich dem reinen oder gesteigerten Stamme gleich war (vgl. noch goth. Voc. sunu, sunau vom Nom. sunus), ist dem Nominativ gleichgeworden. Vom Instr. finden sich im Ostgerm. spärliche Reste bei den Pronom. (goth. þê und hvê, altn. þvî und hvî), während dieser Casus im Westgerm. sich länger gehalten hat; denn hier treffen wir ihn noch an bei Masculinis und Neutris der starken Deklination im Sing. — dagô, -û, -o, -u —, im Ahd. bis ins 9. Jh. hinein. Dagegen den Loc. und Abl. wird das Germ. schon vor dem Instr. eingebüsst haben. Lautlich mussten die vier Casus — Dat. piskōi, Loc. piskoi, Instr. piskō, Abl. piskōd des Idg. — im Germ. nach Wirkung der Auslautgesetze in einem Mischcasus — fisko, -u — zusammenfallen; dementsprechend hat denn auch unser sogenannter Dat. syntaktisch den Dat., Loc. und Instr. zu vertreten. Wenn nun der Abl. im Urgerm. eine eigene Form (od des Idg.) für alle Stämme gehabt hätte, so müsste unbedingt auch dieser Abl. lautlich und syntaktisch im Mischcasus Dat. aufgegangen sein; es erscheint aber im Ahd. formell der Gen., wo man syntaktisch einen Abl. erwartet. Hat nun das Ahd. überhaupt einen Abl. besessen? Um diese Frage zu lösen, gehen wir aufs Idg. zurück.

Es steht jetzt ziemlich fest, dass die idg. Grundsprache eine eigene Ablativform ad (= od), vom Pronomen übernommen wie die Genetivform sya (= syo), nur von den a- (= o)-Stämmen bildete (piskōd von pisko); dieser Ablativ ist erhalten im Altind., Altbaktr., Latein., Armen. und formell auch im Slav.; wo er sich auch bei andern Stämmen findet — wie im jüngern Dialekt des Altbaktr., Latein. und Armen. — ist er erst von den o-Stämmen auf diese übertragen worden; sonst war im Sing. für Abl. und Gen. die gemeinschaftliche Endung as (= os), im Plur. dagegen 'eine vom

Gen. verschiedene Endung, welche ihrerseits mit dem Dat. zusammenfiel, wie im Latein.' (Delbrück, Grundlagen der griech. Syntax 50). Die griech. Sprache hat die Ablativendung od ganz aufgegeben und dann die syntaktische Vertretung des Abl. der Genetivendung überlassen, hat also per analogiam das Verhältniss der consonantischen Stämme auch auf die o-Stämme übertragen:

Griech. Gen. d. o-St.: o-syo, der Cons.-St.: os
Abl. d. o-St.: *ω (j)

Resultat: Abl. d. o-St. aufgegeben.

Im Slav. sind ebenfalls beide Casus zusammengefallen, aber so, dass bei den o-Stämmen die Ablativendung, bei den Cons.-Stämmen die Genetivendung geblieben ist:

Slav. Gen. *vlŭko-syo verloren } die Cons.-Stämme haben
Abl. vlŭka als sog. Gen. erhalten } Gen. für idg. Gen., Abl.

Uns drängt sich hierbei die Frage auf: wie verhielt sich das Urgerm.? Hatte dasselbe eine eigene Form für den Abl. oder nicht? Ich glaube dass die Syntax darüber genügenden Aufschluss geben kann. Das Ahd. hat wie das Griech. — dies geht aus S. 55 dieser Abhandlung hervor — durchweg den Gen. für den aufgegebenen Abl. eintreten lassen; nun treffen wir aber in den übrigen germ. Dialekten bei Verben, die im Ahd. mit dem auf ablativischer Anschauung beruhenden Gen. verbunden sind, den Instr. resp. den instrumentalen Dat. an: z. B. Hel. 1435 oðrana lîbu bilôsiān, Ags. Ps. 70, 3 âlŷs me feondum, ebenso Ags. Sal. 379 'wuldre' neben 'wuldres' bedaeleð; andre Beispiele unten bei intwerren (S. 58), lösen (S. 59), heilen (S. 59), hreinen (S. 59), firrôn (S. 61), birouben, biteilen (S. 62), merrēn, skamēn (S. 64); es sind dies die Verba der Trennung, des Befreiens, Beraubens, Hinderns etc., d. h. solche Verba, die im Altind. und Latein. mit dem Abl., im Griech. und Slav. wie im Ahd. mit dem ablativischen Gen. verbunden vorkommen; der Instr. bei diesen Verben ist als solcher unerklärbar und kann nur in einer etwaigen ablativischen Anschauungsweise begründet sein; wir folgern daraus, dass im Urgerm. der Instr. in irgendwelche zufällige Verwandtschaft mit dem

Abl. gerathen sei; nun wissen wir aber, dass der Abl. piskōd nach dem cons. Auslautgesetz im Germ., wenn überhaupt vorhanden, zu piskō d. h. dem Instr. gleichwerden musste; ist dies nicht die gesuchte Verwandtschaft? Denn es musste jetzt auch die syntaktische Vertretung dieses Ablativs vom Instr. übernommen werden; solche Instrumentale finden sich bei den oben angeführten Verben; also ist der Abl. piskōd dem Instr. piskō gleichgeworden und es gab wirklich im Urgerm. eine eigene Ablativform. Ich denke mir die Geschichte des Abl. im Germ. so: Aus dem Idg. hatte dasselbe für die o-Stämme einen eigenen Ablativ (ōd) übernommen, welcher bald dem Instr. (ō) gleich wurde, für die übrigen Stämme die Gen. und Abl. gemeinschaftliche Endung (o)s; solange der Abl. vom Instr. verschieden war, wird die eigene Ablativform sich auf die o-Stämme beschränkt haben; als aber der Abl. dem Instr. gleich geworden, mag dieser scheinbare Instr. auch bei Nicht-o-Stämmen angewandt worden sein, wie umgekehrt auch die Genetivendung der Nicht-o-Stämme bei den o-Stämmen; also bald der Gen. bald der Instr. waren die Vertreter des alten Abl. im Germ., ein Schwanken, das wir noch im Goth., Altn., Ags. und Alts. bemerken; das Ahd. allein hat diesem Schwanken ein Ende gemacht dadurch, dass es den instrum. Abl. aufgegeben hat; ob dies früher oder später eingetreten und ob wir daraus auf eine Isolirung des Ahd. den übrigen Dialekten gegenüber schliessen dürfen, wage ich nicht zu entscheiden.

Für den Gen. des Deutschen ergibt sich aus obigem folgendes: Wir haben denselben anzusetzen als einen Mischcasus 1. als eigentlichen Gen., insofern er auf genetivischer Anschauung und 2. als Gen.-Abl., insofern er auf ablativischer Anschauung beruht. Der Abl. bezeichnet, wie aus der Vergleichung der idg. Sprachen hervorgeht, dasjenige, von dem etwas weggeht oder ausgeht, den Trennungs- oder Ausgangspunkt (Delbrück, Grundlagen 46). Schwieriger ist die Frage nach der Grundbedeutung des Gen.; die erste wissenschaftliche Theorie über die Bedeutungen der Casus ist die von den sogen. Localisten aufgestellte (zu den frühern Ansichten vgl. Hübschmann, Zur Casuslehre. München 1875); nach

ihnen ist der Gen. der Woher-Casus neben dem Acc. als dem Wohin- und dem Dat. als dem Wo-Casus. Eine Darstellung des deutschen Gen. in diesem Sinne rührt her von Nöldechen „Ueber den Gebrauch des Gen. im Mhd.“, ein Programm von Quedlinburg 1868. Verfasser will sich nicht „den Reihen der Vorkämpfer des Localismus anschliessen“, weil er sich „auf einen Casus, überdem in einer Sprache, ja auf eine bestimmte Periode derselben beschränke“; er beschränkt sich denn auch ausschliesslich aufs Mhd., ohne auf verwandte Sprachen und Dialekte oder auch nur auf ältere Perioden Rücksicht zu nehmen, um hier „die locale Anschaulichkeit im Gebrauch des Gen. darzuthun“; bei der völligen Beschränkung auf eine Periode wäre die Vorsicht geboten gewesen, welche Erdmann „Untersuchungen über die Syntax der Sprache Otfrids“ Seite 161 ausspricht und auch ausübt, indem er das Material nach verständigen Kategorien ordnet, ohne sich für oder gegen Localismus oder eine andere Theorie zu erklären. Statt dessen bringt Nöldechen alles Mögliche resp. Unmögliches, z. B. die Verba der Trennung und die des Zielens, Strebens unter einen Hut; „wo bleibt das Woher? werden die Gegner des Localismus ausrufen“, apostrophirt sich Verfasser bei Besprechung der Verba des Zielens; hier seine Antwort: „der Gen. nach“ diesen Verben „hat etwas Objectives“ — zugegeben —, „allein das Ziel des Strebens ist eben nicht erreicht (was den Accusativbegriff involviren würde)“ — auch nicht unrichtig —; „der Abstand zwischen diesem Ziele und dem zeitweiligen Punkte der Bewegung wird durch den Gen. sinnlich veranschaulicht“; so was heisst denn doch mehr als alles Mögliche erklären; dies genüge zur Probe. Gegner der localen Theorie sind Michelsen und Rumpel, letzterer in seiner „Casuslehre in besondrer Beziehung auf die griech. Sprache“; sie erklären den Gen. als adnominalen Casus; „der Gen. stellt ein Verhältniss von Nomen zu Nomen dar“, dem Gen. bei Verben müsste mithin ein nominaler Begriff ergänzend zu Grunde liegen, z. B.: Otf. I, 5, 29 er richisōt kuninc therero liuto — von Erdmann a. a. O. 158 citirt —, wäre Vorstufe zu „er weltit therero liuto“.

Beide Ansichten sind von der Sprachvergleichung als einseitig erkannt und verworfen worden; beide fehlen darin, dass sie Principien der Grammatik allein aus der Logik zu erklären suchen, ohne auf die Sprache und ihre geschichtliche Entwicklung irgendwie Rücksicht zu nehmen; beide begehen den Grundfehler, dass sie den Gen. des Griech. und Deutschen als einheitlichen Casus auffassen, was er nicht ist. Die Localisten halten fälschlich den ablativischen Theil des Gen. für den eigentlichen Gen. und deduciren nun die wirklichen Genetivconstructions auf gewaltsamste Weise — wovon S. 5 ein Beispiel — aus der (ablativischen) Woher-Bedeutung; ihre Gegner vom eigentlichen Gen. bei Substantiven ausgehend können ebenfalls nur mit Gewalt die ablativische Seite des Gen. aus der von ihnen angenommenen Grundbedeutung ableiten. Die Ansichten der Sprachvergleichler über die Grundbedeutung des eigentlichen Gen. nähern sich der von Rumpel; zwar die Versuche bedeutender Forscher, auf etymologischem Wege die Bedeutung des Genetivsuffixes *syo* zu eruiren, sind theils wieder aufgegeben worden, theils sind es Vermuthungen, die nicht streng bewiesen werden können; so ist falsch die Ansicht von Höfer, Benfey und Kuhn, welche den Gen. für ein ursprüngliches Adj. hielten; wahrscheinlich klingen die Vermuthungen Steinthals und Hübschmanns (Hübschmann a. a. O. 106), welche das Suffix *sya* (= *syo*) erklären: ersterer als Relativ-, letzterer als Demonstrativpronomen und *Qivasya* als: der (die, das) des *Qiva*, nahestehend einem Adj. „*Qivaisch*“.

Wie sich dies auch des genaueren verhalten mag, ausgemacht ist, dass sich „die Gebrauchsweisen des Gen. aus einer etwaigen Adjectivnatur bequem herleiten lassen“ (Delbrück, Grundlagen 38), dass also eine Verwandtschaft von Gen. und Adj. nicht unwahrscheinlich ist; beide treten als modificirende Bestimmungen zu Substantiven, der Gen. aber als unflectirbar (wie das Adverb) auch zu Verben. Zur Erläuterung und Begründung mögen einige Beispiele folgen:

I. Gen. beim Substantiv:

Kestio hus (Voc. Ker. bei Hattem. I, 165) ist = das Haus . . . das der Fremden, Gäste (nahestehend „das gast-

liche Haus“, wie denn auch die latein. Vorlage „*domus hospitalis*“ hat). Betrachtet man das angeführte Beispiel etwas genauer, so wird man leicht einsehen, dass die Beziehung des Gen. *kestio* auf *hus* eine unbestimmte ist und zweierlei bedeuten kann: 1) das Haus, welches Fremde besitzt d. h. in sich aufnimmt; 2) das Haus, welches von den Fremden besessen wird d. h. ihnen gehört; wir werden also sagen: wenn ein Gen. als nähere Bestimmung zu einem Substantiv tritt, so wird diese Beziehung durch den Gen. selbst nicht genauer angedeutet, nur der Sprachgebrauch oder der einmalige Zusammenhang veranlasst uns, den Gen. im einen oder andern Sinne zu deuten; so verlangt bei dem oben gebrachten Beispiel der Sinn die erstere Bedeutung; am deutlichsten zeigt sich dies Schwanken beim sogenannten Gen. subjectivus und objectivus; z. B. Musp. DM. 3, 103 *mannkunnes minna*. Strassb. eide DM. 67, 16 *godes minna* müssen, wie der Zusammenhang zeigt, objective Gen. sein: Liebe zu Gott, zum Menschengeschlecht, beide können an anderer Stelle ebensogut subjective Gen. sein. Lateinisches attributives Adj. wird deutsch oft wiedergegeben durch den Gen. eines Substantivs; so neben oben schon angeführtem *kestio hus* = *hospitalis domus* noch Kero 149 *sipunsternes stat* = *septentrionalis locus*. Notk. Ps. 112, a *judeno liut* = *judaicus populus*. ib. 196, a *truhtines lichamo* = *corpus dominicum*. Bo. 61, a *chuninges lob* = *regia laus*. 225, a *menniskôn ding* = *humanae res*. Cap. 296, a *lar des himiles*, des her-eies = *lar caelestis, militaris*. Auch wechselt adjektiv. Ausdruck mit genetivischem, so DM. 60, 2, 15 *mannes unfești* mit ib. 2. 30 *mannischîn unfești*, beides = latein. *infirmitas humana*; DM. 55, 13 *des tiuvalas kaspanst*, DM. 85, 8 *da-* gegen die fleizslichen *kispensta* (*carnis illecebrae*). DM. 99 Schwäb. Verlöbn. Z. 2 „nâch dem swâbeschen rehte“ muss man bei Eingehung der Ehe folgendes beschwören: (folgen die Eidesformeln); dabei heisst es immer 'nâh Swâbe ê, nâh Swâbe rehte'; wir haben also in der feierlichen Eidesformel den Gen., während in dem verbindenden Gemeintexte das Adj. steht.

II. Der Gen. bei Verben:

Darüber vorab nur einige Andeutungen, weil des genauern in der folgenden Abhandlung davon geredet werden wird. Hübschmann a. a. O. 110: in *ἀκοίῳ πατρός* heisst „*πατρός* nichts anders als — des Vaters, das des Vaters —, was aber vom Vater gemeint ist, wird nicht gesagt, sondern ist zu errathen“ (man kann *ἀκοίῳ πατρός* gleichsetzen einem „*paternum aliquid audio*“; man vergl. auch τὰ τῶν Ἑλλήνων und τὰ Ἑλληνικά). „Es ist nun auch klar, wie der Gen. stets in gewissem Sinne partitiv wird — als welcher er sich bei der grösseren Anzahl der Fälle zeigt —: er sagt immer, dass ein unbestimmtes Etwas von einer Person oder Sache, nicht diese selbst in Rede ist“; hiermit ergibt sich der Gen. als Nebenbuhler des Acc.; stets ist dabei ein Unterschied im Gebrauch zu constatiren, nur ist er bei einigen Verben leichter fasslich als bei anderen.

Wir sind jetzt bei unserem eigentlichen Gegenstande, der Besprechung des Gen. bei Verben im Deutschen auf Grund des Ahd., angelangt. Wir haben gesehen, dass das, was wir im Deutschen Gen. nennen, eigentlich als Gen.-Abl. bezeichnet werden muss. Diejenigen Functionen des deutschen Gen., welche in allen verwandten Sprachen — also auch im Altind. und Latein. — ebenfalls genetivisch ausgedrückt werden, müssen wir dem eigentlichen Gen. vindiciren; diejenigen Functionen dagegen, welche im Altind. und Latein. am Abl. haften, werden wir ebenso bestimmt für die ablativischen Functionen des deutschen Gen. in Anspruch nehmen. O. Erdmann ist zwar nicht dieser Ansicht, indem er a. a. O. 161 sagt: „Die Verba der Entfernung und Trennung, wo ich wenigstens nach dem im Ahd. vorliegenden Material eine ablativische Grundbedeutung des Gen. nicht annehmen möchte etc.“ Allerdings bietet das Ahd. allein nicht die Mittel, die Annahme einer doppelten Grundbedeutung des deutschen Gen. — eine genetivische und eine ablativische — zu beweisen; diesen Beweis können wir nur führen durch eine stete Vergleichung mit den verwandten Sprachen und Dialecten. Auf den sicheren Ergebnissen der Sprachvergleichung fussend theile ich den Gen. ein in 1) den eigent-

lichen, 2) den ablativischen Gen. (Gen. — Abl.): zwar werde ich nicht von allen Verben, die unter dem Capitel Gen.-Abl. aufgeführt werden, behaupten wollen, dass sie einst wirklich den Abl. im German. regierten, denn viele sind Neubildungen unserer Sprache aus einer Zeit, wo der Abl. schon längst verloren war; diese Verba sind also nie mit einem Abl. zusammengekommen, sondern nur mit dem Gen.; aber ein solcher Genetiv ist zu erklären aus der Bedeutung, die das Erbe des alten Abl. ist.

CAPITEL I.

DER EIGENTLICHE GENETIV.

Der eigentliche Gen. bei Verbis ist S. 8 als in engster Beziehung zum Acc. stehend gekennzeichnet worden; doch werden wir ihn, wenn auch in beschränktem Umfange, mit anderen Casus sich berühren sehen: so mit Instrum. und Loc. (unten S. 46), selbst mit dem Nominativ (unten S. 53) und Dativ (bei helfan, borgên S. 16, irbelgan S. 18, fâren S. 20, folgen S. 20); die Verba des Mangels mögen die Fähigkeit gehabt haben, sowohl mit Gen. als Abl. sich zu verbinden (unten S. 55).

§ 1.

Der Gen. in Berührung mit dem Acc.

Der Gen. ist beim Verb Parallelcasus des Acc., gleichsam der unbestimmte Objectscasus neben dem bestimmten, dem Acc. J. Grimm deutet dies an, wenn er sagt: „der Acc. drückt die volle Bewältigung des Gegenstandes durch die Handlung aus, während der Gen. aussagt, dass die Kraft gleichsam nur angehoben, nicht erschöpft wird.“ Ich verweise hier nur auf Beispiele wie: 'ich esse das Brod' oder 'des Brodes', 'ich trinke das Wasser' oder 'des Wassers'. Die meisten der behandelten Verba haben neben dem Gen. den Acc.

bei sich, vor Allem die Verba des Geniessens, Essens, Trinkens (S. 10), des Mittheilens (S. 14), des Lachens, Spottens (S. 17), der sinnlichen Wahrnehmung (S. 26), des Spielens (S. 45) etc. Mehr zur Genetivfassung neigen die Verba, die ihrer Natur nach ein Streben nach etwas, ein Anheben, aber kein Erschöpfen der Kräfte bezeichnen, so die Verba des Zielens, Begehrens, Bittens (S. 18), des Erinnerns und Vergessens (S. 31), des Pflegens, Sorgens, Kümmerens etc. (S. 37). Die Vergleichung mit dem Nhd. zeigt, dass der Gen. auf dem ganzen Gebiete seiner Anwendung schwere Einbusse erlitten hat; entweder ist, mit Aufhebung jener feinen Unterscheidung zwischen anhebendem Gen. und erschöpfendem Acc., der letztere „eingetreten bei demselben Verbum“ (Erdmann): haben, beginnen, sehen, hüten, hören, pflegen etc., „bei einem Compositum“ (Erdm.): verwalten, erwähnen, begehren etc., oder es ist an Stelle des unbestimmteren, aber schwungvolleren und poetischeren Gen. präpositionelle Umschreibung getreten, welche zwar genauer, jedoch schwerfälliger und prosaischer den Gen. ersetzt. Ich gehe nach diesen Vorbemerkungen zur Besprechung der einzelnen Verba über und zwar stelle ich diejenigen voran, bei denen sich am deutlichsten der Unterschied zwischen genetivischer und accusativ. Construction kund gibt; und so möge zuerst behandelt sein:

I. Der partitive Gen. (vgl. oben S. 8):

a) bei den Verben des Geniessens, Essens, Trinkens:

Alle diese Verba werden mit dem Acc. verbunden dann, wenn der durch den Acc. ausgedrückte Gegenstand durch die im Verb liegende Handlung als in seiner Totalität angegriffen erscheinen soll; dagegen wird der Gen. in dem Falle eintreten, dass nur ein Theil des Gegenstandes als von der Handlung des Verbs afficirt gedacht ist; man unterscheidet demnach leicht 'das Fleisch essen' von 'des Fleisches e.'; letzteres = 'das des Fleisches essen', ähnlich 'fleischernes essen'. Nhd. ist an Stelle des Gen. die Präposition 'von' (Partitivpartikel = frz. Gen.-Zeichen *de*, wohl zu scheiden von dem 'von' bei den Verben der Trennung) fast ausnahms-

los getreten; doch kann die heutige Sprache unterscheiden 'das Brod essen' und 'Brod essen', in welchem Falle 'Brod essen' der älteren Verbindung mit dem Gen. entspricht.

Der Gebrauch dieses Gen. ist indogerm. Ursprungs, wir finden denselben im Skr. bei den Verben *aç* (*açnâti*) = *frui*, *bhaksh*, *pâ* = *bibo*, *jush* etymolog. = griech. *γεύεσθαι* und goth. *kïusan* (vgl. Siecke, *de genetivi in lingua Sanscrita etc. usu.* S. 35); im Griech. bei den entsprechenden Verben *γεύεσθαι*, *ἐστιάειν*, vor Allem in Ausdrücken wie *πίνειν οἶνον* (gegen *π. οἶνον*) und *ἐστιάειν ἡρώδην*; ebenso im Litth. (vgl. Schleicher, *Litth. Grammatik* S. 274) und im Slav. (vgl. Miklosich, *Vergleichende Grammatik der Slav. Sprachen.* Bd. IV. S. 484); im Latein. ist die Anwendung des Gen. schon in vorlitterarischer Zeit nicht mehr nachzuweisen; hier vertritt der Acc. auch den Gen. oder es ist als Ersatz die Präposition 'de' eingetreten, wie ausnahmslos in den Tochttersprachen (vgl. *boire du vin*, *le vin*).

Ezzan mit dem Gen. findet sich nicht in den von mir durchgesehenen Quellen; statt dessen die Präpos. *fona* + Dat. z. B. *Tat. 82, 10 fon thesemo brôte e.* (*manducare ex hoc pane*). *ib. 85. 4 fon brosmûn e.* (*de micis*); bei Uebersetzungen aus dem Latein. mag das Vorbild dieser Sprache von grossem Einfluss gewesen sein auf die Ersetzung von Genetiv-Constructionen durch präpositionelle Ausdrucksweisen; bei Otf. wenigstens finden wir den Gen. bei ezzan noch gehalten: *IV, 10, 10 thaz sies âzin*, *V, 11, 44 thaz iagelið thes âzi*. — Noch im Mhd. kommt der Gen. vor (*Gr. IV, 649*), nicht mehr im Nhd. — Dialekte: Aus dem Goth. kommt *Luc. 15, 16* in Betracht '*sad itan haurnê*', obwohl hier der Gen. auch durch *sad* veranlasst sein kann; *Ag. etan* mit Gen. z. B. *C, 35, 33 ât pisses ofâtes* (vgl. Koch, *Satzlehre der englischen Sprache* S. 101), daneben die Präpos. *of*, die im Negl. allein bleibt.

Trinkan, *gi-* mit Gen. *Evang. Matth. XX, 14* *trinchu ih des rebekunnes maer* (*non bibam de*). *ib. XX, 16* *ih is trinchu . . . niuwes* (*illud bibam novum*). Bei Notker öfters in den Psalmen: *163, a dero* (*sc. inundatio*) *getrunchen apostoli sô filo*; *220, b 'dero aho getrang Christus'* ist freie

Uebertragung von 'de torrente bibit'; eben dasselbe in Klammer, also wohl von einem Schüler Notkers, mit 'fone chlingen tranch er' übersetzt. 265, a dero (faex) trinchent Judei; im Boethius 53, a er ne getrinche beidero (sc. cháfá). ib. ube dû mēr getrunchen habest tes pezeren (si uberius sumpsisti de); im Capella 276, b gnuoge getrunchin gerno sô suozes wazeres. Nach Analogie von 'wazeres tr.' sagt Notk. Cap. 332, b des brunnen tr., wozu man vergleiche Jes. u. Sam. DM. 11, 16 er tranc nan (sc. den Brunnen); einmal hat Notk. das reflexive Causativum trenken in der Bedeutung 'trinken' mit dem Gen. verbunden Bo. 159, b sih is (wazeres) getrenchen; es könnte hier auch der Instrum.-Dat. stehen, worauf hinweist Otfr. IV, 33, 20 sie nan drangtun mit bitteremo lide. Für Otfr. constatirt Erdm. S. 174 trinken mit Gen. nur in Imperativ- und Conditionalsätzen, eine Beschränkung, die sich für die übrigen Denkmäler als hinfällig herausstellt. — Der Gen., im Mhd. noch gebräuchlich (Gr. 649), kommt Nhd. nicht mehr vor. — Dialekte: Goth. drigkan (vgl. Schrader, Ueber den syntaktischen Gebauch des Gen.'s im Goth. S. 39) und Alts. trinkan (Gr. 649) mit Gen. u. Acc.

In-bîzan mit Gen. nur mehr in negirten Sätzen: Otfr. IV, 6, 29 nihein ninbîzit es. Basl. Recept. DM. 62, 1, 12 daz hē ni prōtes ni lides etc. ni des wazares nenpîze. Notk. Cap. 346, a sî nie sô guotes ne inbeiz. — Der Gen. noch im Mhd. gebräuchlich und zwar nicht auf negirte Sätze beschränkt (Gr. 649), Nhd. nicht mehr. — Dialekte: Goth. andbeitan 'schelten' hat den Acc. bei sich; dagegen ist bei alts. anbîtan und Ags. onbîtan der Gen. häufig (Gr. 649).

Niozzan, gin-: das Simplex in eigentl. Bedeutung vesci, epulari stets mit dem Acc., so Jes. u. Sam. DM. 10, 8. 17 wazzer n. Notk. Ps. 95, b dia weida. 208, b corpus niozzan. Das Compositum gin. — übergehend in die Bedeutung 'sich erfreuen' — findet sich mit dem Gen., jedoch nur in Absichtssätzen mit daz, Otlohs geb. DM. 83, 49 des gedington g. ib. 67 des lebennes. Notk. Bo. 35, a tes g. Otfr. hat auch das Simplex mit dem Gen. verbunden (Erdm. 174). — Reste des alten Gebrauchs, der sich auch im Mhd. findet (Gr. 650), in unsern Ausdrücken 'eines

grossen Glückes, guter Gesundheit geniessen'. Goethe Werth. 'seiner selbst geniessen'. — Dialekte: Goth. niutan mit Gen. (Schrader a. a. O. S. 38); Altn. niota mit Gen. z. B. Gudr. 21 gulls n.; ebenso Alts. niutan (Gr. 650) und ags. neotan z. B. C. 15, 18 neotað inc þās ðāres calles (Koch a. a. O. 98).

Korôn, gik-: dies Verb stellt Erdm. 165 zu den Verben des Zielens; doch wird es passender hier besprochen; denn es ist etymologisch zu skr. jush, griech. γέσθαι und latein. gustare zu stellen; dasselbe findet sich mit persönlichem resp. sachlichem Gen. an folgenden Stellen: 1) in ursprünglicher Bedeutung 'gustare': Tat. 125, 11 nioman gicorôt mînero goumâ (gustavit coenam), 90, 6. 131, 23. 202, 3. Notk. Ps. 113, b. 238 b. Bo. 53, a. 95, b. 102, b. Cap. 347, b. 2) in übertragener Bedeutung 'probare, tentare': Tat. 125, 11. Ludw. DM. 11, 8. korôn wolta sîn got. Notk. Ps. 88, a. 109, a. 154, b. 277, a. 292, a. 343, a. 384, a. 424, b. 456, a. Bo. 89, a. 154, b. 159, b. Otfr. hat k. meist in letzterer Bedeutung (Erdm. 165). — Mhd. noch gebräuchlich (Gr. 657). — Dialekte: Goth. kausjan mit Gen. und Acc., in übertragener Bedeutung nur mit Acc. (nach Schrader a. a. O. 39).

Kostôn 'tentare': neben dem Acc., wie Tat. 126, 2 costot ir mih, findet sich der Gen. Tat. 128, 1 costônti sîn costot ir mih, findet sich der Gen. Tat. 128, 1 costônti sîn (tentans eum). Notk. Bo. 209, a das Compositum verchuste iuweres muotes. — Dialekte: Alts. kostôn mit Gen., auch in der ursprünglichen Bedeutung 'gustare' (Gr. 657); ebenso Ags. costian, z. B. B. 2084 hē mîn costaðe (Koch a. a. O. 98) und Altn. kosta, z. B. Völ. 7 afis kostuðu.

Nach Analogie von ezzan werden dann noch mit dem Gen. partitivus verbunden:

1. Leben in der Bedeutung 'edere': Notk. Ps. 384, b hewes l. (comedere foenum) = von heu (essend) leben. 392, b dero (sc. doctrina) 495, a touwes 445, b des rechtes 469, a sîn leben.

2. Sih neren unser 'sich nähren' = leben von etwas: Notk. Bo. 40, b dero (eichelôn) sih neren. Bo. 40, b sîn sun sih tes nereta.

b) Die Verba des Mittheilens, Theilhabens:

Im Skr. gehören hierher *dā* (dare), *day* (attribuere) = griech. *δαίνομαι*, *parc*, *prnakti* (donare) etc. (vgl. Siecke a. a. O. 36); im Griech. *συλλαμβάνειν*, *μετέχειν*, *μέτεστί μοι τινος*, *προσέχει*, *κοινωνεῖν*, *μεταδίδουαι*, *χαρίζεσθαι τινος* (Hom. *χαριζομένη παρεόντων*); im Latein. aus der alten Sprache: Plaut. Stich. I, 1, 17 *consili participare* (vgl. Holtze, *syntaxis priscorum scriptorum* I.); man wird auch vergleichen können den Gebrauch des Gen. bei Adjectiven wie *particeps*, *compos*, *liberalis* (z. B. *liberalis opum*); übers Slav. vgl. Miklošisch a. a. O. 484.

Geban von Otr. nur einmal mit dem Gen. verbunden in einem Imperativsatz II, 14, 15 gib mir thes drinkannes (Erdm. 174); in der Uebersetzung des Ev. Matth. zweimal mit Gen., einmal in einem Imperativsatz XVIII, 11 gebet uns iuwares oles (date nobis de oleo vestro), einmal in negirtem Satz XIX, 2 ir ne gabut mir muoses; bei Notk. finden wir in einem Hauptsatze Cap. 313, a gahes muotes g.; neben Acc und Gen. ist die Präpos. fona schon in Gebrauch; dasselbe 'date de oleo', was Ev. Matth. durch 'gebet oles' wiedergegeben wurde, ist im Tat. 148, 5 mit 'fon iuweremo ole g.' übersetzt. — Fürs Mhd. belegt die Verbindung mit dem Gen. Grimm (648); Nhd. sagt man 'von dem Brode geben' und 'Brod geben.' — Dialekte: Das Goth. (Schrader a. a. O. 38), Alts. (Gr. 648) mit Acc. und Gen.; im Altn. finde ich bei gefa nur den Acc., wogegen sich beim Adj. giöfull (liberalis) der Gen. zeigt: Hav. 38 *sins fiar giöflan*, daneben Präpos. af mit Dat. wie Sig. I, 7 giöfull af gulli.

Unnan 'Jemandem (Dat.) etwas (Gen.) gönnen': Jes. u. Sam. DM. 10, 11 tu *bâtis* dir unnen *sînes keeprunnen*. Notk. Ps. 142, a. 248, b mir ubeles u. 307, a des dir u.; sonst bei Notk. noch Ps. 116, b. 379, b. 509, b. Bo. 70, a. 77, a. — Dialekte: Alts. *giunnan* und *afu*. mit dem Gen. (vgl. Heyne Glossar); ebenso Ags. *unnan*: z. B. Exon. 254, 4 *ic fœores pē unnan wille* (Koch a. a. O. 120); auch Altn. *unna* mit dem Gen.: z. B. Skirn. 39 *mun Niardar syni Gerðr unna gamans*.

Bringan mit Gen. nur Otr. V, 13, 35 hiaz er sie br. thero *figo*; ausserdem Mhd. (Gr. 648).

Skenken 'Jemandem (Dat.) etw. oder von etw. (Gen.) ein-ausschenken': Ludw. DM. 11, 54 *skaneta sînan fianton* bitteres lîdes, sonst nur der Acc. — So sagt auch Schiller, Graf von Habsb. 'es schenkte der Böhme des perlenden Weins'.

Neman = als gegeben erhalten = griech. *ρέμεισθαι*. Die Construction mit dem Gen. ist unsicher; bei Otr. III, 14, 99 hängt der Gen. von *mêra* ab, ebenso bei Notk. Ps. 343, b von *nieht*: *mennisco ne nimit nieht in sih des dingis* (non percipit quae sunt dei); für den Gen. sprechen die Dialekte: denn Goth. *niman* (Schrader a. a. O. 38) und Alts. *neman* (Heyne Glossar) mit Gen. neben dem Acc.

Fâhan, intf.: in den Predigten DM. 86, B, 36 kommt vor 'nie phiegin si nieth des lônîs'; wir müssen vom Ahd. aus 'lônîs' von 'nieth' abhängen lassen, zumal da ib. 2, 38, 61. 3, 21 intfâhan in positivem Satze mit dem Acc. verbunden ist; dass jedoch eine Verbindung von fâhan mit dem Genetiv an sich nicht unmöglich, beweisen wiederum die Dialekte: denn Goth. *gafahan* (= *ἐπιλαμβάνεσθαι τινος*) an 2 Stellen mit dem Gen. der Person construiert, deren man habhaft werden will (Schrader a. a. O. 41); Alts. fâhan mit Gen. Hel. 2929 *môdes fastes f*; Ags. *onfôn* 'empfangen' mit Gen. Mt. 27, b *hig onfêngon päs seolfres* (Koch a. a. O. 99); Altn. fâ mit Gen.: Oeg. 33 fâ ser vers.

Haban konnte auch mit dem Gen. construiert werden; derselbe hat sich aber nur in negirten Sätzen erhalten; Otr. und Tat. haben stets den Acc.; die Beispiele mit dem Gen. finden sich Jes. u. Sam. DM. 10, 13 *tâ ne habis kiscirres*. De voc. gent. DM. 59, 4, 22 *diu maer es ni rôhhit*, danne De voc. gent. DM. 59, 4, 22 *diu maer es ni rôhhit*, danne des *siu ni habêt*; zweifelhaft sind die Notkerschen Beispiele: Bo. 142, b *si nieht tes ne habent*. Bo. 128, b *nieht nîdes* haben, da die Genetive wohl von nicht abhängen (vgl. Cap. 351, a *minnira gewaltes haben*); nicht weniger zweifelhaft Ps. 114, a *wanda in ne dunchet niemer follun des sie habent* (der Gen. begünstigt durch die Negation und das Adv. fol- lun). Ps. 338, b 'spiritus sanctus spricht sament menniscon

unde frâget des sie ze frâgenne (z. fr. passivisch) habent' kann auch nicht herangezogen werden, weil frâgen den Gen. bei sich hat. — Das Mhd. hat den Gen. wiederum in weiterem Umfange. (Gr. 648). — Dialekte: Im Goth. mit dem Gen. verbunden nur das negirte haban, das sich der Bedeutung nach 'paurban' nähert (Schrader a. a. O. 37); Alts. hebbian findet sich nur scheinbar mit dem Gen.; es muss der Gen. Hel. 144 von twêntig wintro, 1166 von hwat, 2112 von genôg abhängig gedacht werden; dagegen wird Ags. habban oft mit dem Gen. verbunden z. B. C. 42, 43 ic hâbbe his (Beispiele Gr. 648 u. Koch a. a. O. 105).

Teil-neman: Ker. Hatt. I, 29 dolungono Christes teilnemen (passionibus participare); ursprünglich ist ein Gen. bei diesem Verb wohl als von dem Substantiv 'teil' veranlasst aufzufassen.

Helfan, gih- 1) mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = für Jemanden (Dat.) an etwas (Gen.) helfend theilnehmen; vgl. griech. συλλυμβάνειν τινί τινος: DM. 56, 19 thaz imo got sînero thurfteo helphe. Notk. Ps. 244, a. 298, b. 389, a des e—m h. 420, b. 431, a. Bo. 104, a. 110, b. 200, a; 2) allein mit Gen. der Sache: Notk. Ps. 398, b. Cap. 280, b werches h. Bo. 46, b. Cap. 287, b is h.; bei Otrfr. einmal helfan, öfters gih. mit dem Gen. es und thes (Erdm. 163). — Im Mhd. ist die Construction von helfen mit Dat. d. Pers. u. Gen. d. Sache noch häufig (Gr. 664), Nhd. sagt man 'einem in oder bei etwas helfen'. — Dialekte: Goth. hilpan mit Gen. der Person (Schrader a. a. O. 44 f.), z. B. hilp unsara (βοήθησον ἡμῖν Marc. 9, 22) = nimm helfend Theil an uns; Alts. hat nicht allein persönlichen Gen. — wie Grimm annimmt — sondern auch Gen. der Sache, vgl. Hel. 5438 wolda is helpan (Heyne Glossar); auch Ags. helpan mit Dat. der Person und Gen. der Sache (Koch a. a. O. 105).

Borgên intr. mit Dat. = Jmd. schonen, eigentlich = Jmdm. zum Schutze dienen; in derselben Bedeutung findet sich b. auch mit partitivem Gen. bei Notk. Ps. 485, a die mîn nieht ne borgent. ib. 141, b 360, a. Bo. 33, a; Gen. und Dat. kann sein Bo. 209, b er noh tero tochter neborgeta.

Mîdan, firm-: das Simplex stets mit Acc. des Gegen-

standes, den man meidet; das Compositum firmîdan construiert Notk. an 2 Stellen mit dem Gen.: Bo. 179, b Mercurius maneta Ulixem, daz er fermite Circae. Cap. 278, a tiu neward funden, diu alles anablastes fermiten wære; daneben wird auch das reflexive 'sih mîdan' in der Bedeutung 'etwas unterlassen, sich einer Sache schâmen' mit dem Gen. verbunden, bei Otrfr. nur in negirten Sätzen (Erdm. 177); so auch Notk. Ps. 235, a des ne meid ih mih Bo. 30, a; doch auch nicht negirt Ps. 47, b kemîd tih iro. Bo. 89, b er mîdet sih sînes namen. Vernunftl. 541, b. — Mhd. kommt nur das Reflexiv. sih mîden mit dem Gen. vor. — Dialekte: Alts. mîdan mit Acc. und Gen. (vgl. Heyne Glossar).

c) Zum partitiven Gen. ziehe ich noch folgende Verba:

Lachen (vgl. griech. γελᾶν τι, τινα und καταγεῶν τινος): Notk. Ps. 183, a lachent sîn (super eum ridebunt). Bo. 49, b des sîftodes l. 69, b lachende des weteres ungebârdôn. — Der mhd. Gebrauch bei Nöldechen a. a. O. 23; des Knaben Wunderhorn 'da musst ich armer Schwartenhals | meines Unglücks selber lachen (wir: über Jmd. lachen od. Jmd. verlachen). — Dialekte: Ags. hlykhan mit Gen. (Koch a. a. O. 99; z. B. C. 143, 17 wif âhlôh drihtnes).

Spottôn: mit Gen. nur Notk. Ps. 27, a er spottot iro (eorum). — Mhd. Parz. 342, 21 waz spottet ir mîn; Nhd. 'was spottet ihr mein?'; bei Goethe im Werther nebeneinander 'ich spotte über mein Elend' und 'spottete Derer, die sagen'; gewöhnlich sagen wir 'Jmd., etw. verspotten; über Jmd., etw. spotten'.

Hônen: Bei Notk. einmal mit Gen. Bo. 112, a tero guotelôson ubeli h. — Wir sagen 'Jmd., etw. verhöhnen; über Jmd., etw. höhnen'.

Huohen* in der Bedeutung von 'hônén' öfters bei Notk. mit Gen. a) mit Gen. d. Pers.: Ps. 201, a dero h., die ... wellen. 84, b. 235, b mîn h. 287, a unser h. 458, a dero guoton h. Bo. 88, b des andern h. β) mit Gen. d. Sache: Ps. 251, a is (namen) h. 458, a des h.

Klagên, -ôn u. gikl- mit dem Gen. des Gegenstandes,

* Mit ausgestossem h: Ps. 84, b. 287, a. 458, a.
Baldes, II., Der Genetiv im Althochdeutschen.

über den man klagt, jedoch nur bei Notk.: Ps. 293, b wes mugin sie gechlagon?; häufiger ist das Reflexivum: Ps. 106, b. 444, b damnationis sih gikl. Bo. 19, b mînes unmuotes (conqueri de). 57, b dero unêrôn. 162, a des. 213, a dero (vices fortunae). Cap. 291, b nôteguno (super). — Wir: beklagen mit Acc., oder klagen über.

Sih missehabet: Notk. Bo. 66, b er sih missehabet luzzes tinges = sich übel befinden, sich grämen über etwas.

Belgan, irb — eigentlich 'aufschwellen'; das Reflex. sih belgan' = aufgebracht sein, zornig sein über etw. (Gen.) findet sich bei Notk. in den Psalmen: Ps. 30, b pelgent iuwih dero sundon. 203, b des alten irreden pulge dâ dih. 351, a sih sundon b. 387, a do balg sih got des alles. 509, a sih iro ferte b. 518, b des palg sih (got). Irbelgan passivisch mit Gen.: Notk. Ps. 257, b ziu bist dâ irbolgen dînero scâfherto? (iratus est furor tuus super oves); die Person bei sih irb. steht im Dat. bei Otfr.; ebenso bei Notk. Ps. 511, a so du dih sundenten irbilgest.

II. Genetiv bei den Verben des Theilnehmen-wollens
a) des Zielens, Strebens; b) des Begehrens, Bittens:

Man gehe bei diesen Verben von folgender Anschauung aus: wenn wir ausdrücken wollen, dass wir nach etwas zielen, streben, dass wir also etwas erreichen möchten, so ist vorerst zweifelhaft, ob wir das Erstrebte in seinem ganzen Umfange oder nur einen Theil resp. etwas mit demselben in irgend einer Beziehung oder Verbindung stehende zu umfassen wünschen resp. umfassen können; im ersteren Falle wird der Acc., im zweiten der Gen. am Platze sein; man kann diesen Gen. wohl noch als partitiven im weiteren Sinne bezeichnen, denn 'ich begehre brodes' heisst 'Antheil haben wollen an dem Brode, d. h. ein Stück Brod haben wollen'; dagegen wünsche ich den vollständigen Besitz eines Gegenstandes mit allem was dazu gehört, wenn ich sage 'ich begehre das Brod, das Haus'.

Der hier zu besprechende Gebrauch des Gen. ist indogermanischen Ursprungs; derselbe findet sich im Skr. bei den Verben a) as, asyati (jacere), naksh (= nancisci) (Siecke a. a. O. 37); b) iyate (adire precibus), nâth (rogare), bhiksh

(precibus exposcere), iyaksh (rogare) (Siecke a. a. O. 40 f.); im Griech. bei a) στοχάζεσθαι, γλίχεσθαι, ἄπτεσθαι, ψάειν, συγγάνειν, τυγγάνειν; b) ἐπιθυμῆναι, δρέγεσθαι, ἐρεῖν, ἐφίεσθαι etc.; im Latein. nur spärliche Reste im archaischen Latein (vgl. Holtze a. a. O. I, 340) a) bei Stat. Caec. studeat tui, daher noch studiosus mit Gen. b) Plaut. mil. IV, 1, 17 cupiunt tui neben dem gebräuchlicheren cupio te, cupio domum und domi Trin. IV, 1, 22; esurio mit Gen.; die Verba des Zielens im Slav. bei Miklosich a. a. O. 501, die des Begehrens, Bittens ib. 490 ff.

a) Die Verba des Zielens, Strebens:

Zilên, -ôn bei Otfr. öfters mit den Gen. 'es' und 'thes' (Erdm. 165); derselbe Otfr. hat bei z. einen reflexiven Gen. (vgl. darüber Gr. IV, 33 u. Erdm. 185) 'iro zilên' = 'sih zilên', wie Otfr. V, 16, 9 iro îlen = gebräuchlicherem 'sih îlen'; bemerkenswerth ist, dass zu diesem 'iro zilên' sich ein Gen. des Objekts gesellt wie zu einfachem zilên: de voc. gent. DM. 59, 4, 20 (diu sêla) ist brinnanti des irâ za zilênne. — Im Mhd. tritt an Stelle des Gen. Präpos. 'nâh' mit Dat. ein. — Dialekte: mit dem Gen. werden construiert tilian des Alts. z. B. Hel. 2544 wastmes t. und tilian des Ags. z. B. Dôm. 15 gehlâges t. (vgl. Grein, Glossar 2, 533).

Bi-thîhan = nach etwas trachten, zu Wege bringen: Notk. Ps. 502, a lebennes. Bo. 79, a tes pedêh Cato ze scrîbenne. 127, b niehtes. 152, a des. 208, a iro (virtutis). 237, b bildonnes.

Râm ên = nach etwas trachten: Otfr. (Erdm. 165) mit den Gen. 'es' und 'thes'; Notk. Bo. 193, a wir râmên des selben; daneben Präpos. zi: Bo. 98, b, latein. ad: Ps. 512, a.

Âhten = persequi: 1) mit persönl. Gen., bei Otfr. (Erdm. 165) meist mit Gen. der Personalpronomina; Tat. 170, 2 mîn. 22, 16. 44, 15. 170, 2 iuwar. 22, 18 therô wîzagôno; Notk. hat in den Psalmen â nur mit Gen. der persönlichen Pronomina verbunden: Ps. 28, b. 91, a. 91, a. 116, a. 118, b. 198, a. 234, a. 237, b. 399, b. 445, b. 448, a. 449, a. 463, a. 486, a mîn. 356. a sîn. 117, a. 291, b. 449, a iro; in den übrigen Schriften Notkers treffen wir den per-

sönl. Gen. nur bei Substantiven: Bo. 173, b. 188, b. Cap. 359, b; 2) mit sächlichem Gen. nur Notk. Bo. 180, a des sinnes â.; gewöhnlich ähten mit persönl., fârên mit sächl. Gen. des Objekts; der Acc. bei â. findet sich einmal im Tat. 88, 6 sie ähtun then heilant. — Dialekte: Alts. ähtian mit Gen. der Person und Sache, auch mit Acc. der Pers. wie Tatian 88, 6 (vgl. Heyne Gloss.); ebenso Ags. èhtan mit Acc. und Gen. (vgl. Grein, Gloss. 1, 233) z. B. Gen. El. 928 pin èhtan.

Fârên = persequi nur zweimal mit Gen. der Pers.: Tat. 79, 2 Herodias fârêta sîn und Notk. Ps. 126, b des rechten f.; bei Notk. Ps. 46, b lese ich den Dativ der Pers. 'demo fâret er, der pauper ist'; häufiger ist der Gen. der Sache 1) allein: Notk. Ps. 186, a mines lîbes f. Bo. 140, b. Cap. 359, b; 2) neben Dat. der Pers.: Notk. Bo. 33, b allên guotên des lîbes f. — Dialekte: Alts. fârôn mit Gen.: Hel. 1230 drohtines dâdiô fârôn.

Folgên 1) mit Gen. der Sache = etwas befolgen: so Otfr. (Erdm. 165); Notk. Ps. 25, a er dero chenun râtes folgeta. Cap. 283, b mannes râtes f. Bo. 26, a folge mines râtes. Bo. 208, a dero liuto wânes f. Bo. 28, a. Cap. 319, b des f.; 2) zum Gen. der Sache tritt Dat. der Pers.: Notk. Ps. 296, a in des nefolgen. Bo. 153, a des folgên ih tir. Cap. 294, a iro is f.; Grimm S. 667 sagt: „Hartmann hat schon den Dat. der Sache gleichsam personificirt“; ich bemerke diesen Gebrauch schon bei Notk. Bo. 49, a iro siten f. 100, b voluptati f. Der Acc. bei f. ist aus slavischer Nachbildung der Construction von latein. sequor zu erklären: Tat. 100, 1. 115, 1. 201, 1. Murb. Hymn. 7, 11, 4 (beide sonst mit Dat.). Isid. 27, 24. — Nhd. haben wir: 1. Jmdm folgen, nachgehen, 2. Jmdm in etwas f., 3. etwas befolgen = früherem 'folgen' mit Gen. der Sache. — Dialekte: Hel. 3312 folgôn thînaru ferdi ist f. mit Dat. construit.

Gi-hôrsamôn = folgen; Notk. Ps. 242, b filii iro fater des kehôrsamoton, des er in gebieten wolda.

Îlen = eifrig bestrebt sein um etwas (Gen.); öfters bei Otfr. (Erdm. 164); Notk. einmal Bo. 32, b daz in des

kespûen mag tes sie îlent (quae speraverunt); Otfr. hat auch reflex. Gen. 'iro îlen'; vgl. zîlôn S. 19.

Flîzan = îlen oft bei Otfr. mit Gen. (Erdm. 163); in gleicher Bedeutung kommt einmal das Reflexivum bei Notk. vor: Bo. 166, a misseliches tînges sih flîzen. — Nhd. 'sich einer Sache befleißigen'.

Biginnan = anfangen mit etwas (Gen.) bei Otfr. sehr häufig, meist verbunden mit den Gen. 'es' und 'thes' (Erdm. 163); Notk. Ps. 420, a es b. Bo. 28, b. Cap. 283, b des b. Ezz. Ges. DM. 31, 5 auf der Grenze zum Mhd.: eines lîedes sî begunden. — Dialekte: Alts. biginnan mit reflex. Dat. 'im' und Gen. der Sache Hel. 3479 biginnid im guoderô werkô.

Irbaldên = Mut fassen zu etwas (Gen.); Otfr. S. 33. I, 11, 14 es irb.; Notk. hat das Reflex. 'sih irb.' mit Gen. Bo. 36, b ubiles sih erbalden.

Firmezzan = seine Kräfte vermessen, zu hoch anschlagen, kühn sein, sich fest entschlossen zu etwas; Notk. hat 'sih firm.' mit dem Gen. Bo. 176, a newas nioman, der sih teheines tuomliches tînges fermâze. — Beispiele für Mhd. 'sih fermezzen' mit Gen. bei Nöldechen a. a. O. 22.

b) Verba des Begehrens, Bittens:

Gerôn (vgl. ἐπιθυμῶν τινος) mit Gen. der Person oder Sache, die man begehrt, häufig vorkommend; die Otfridschen Stellen bei Erdm. 165; Tat. 160, 4 Satanas gerôt iuwer. Ludw. DM. 11, 45 des g. De voc. gent. DM. 59, 4, 16. 20. DM. 86, A, 4, 17. Notk. Ps. 208, b iro, mîn g. 451, a sîn g.; sonst Ps. 83, a. 90, b. 91, b. 125, a. 133, b. 153, b. 184, b. 210, b. 263, b. 276, a. 373, a. 422, b. 423, a. 426, b. 465, a. Bo. 73, a. 82, b. 97, a. 99, a. 102, a. b. 105, a. 125, a. b. 126, a. 140, a. b. 142, a. b. 147, a. 148, a. 149, a. b. 166, a. b. 170, a. 172, b. 173, a. b. 175, b. 213, b. Cap. 276, a. 287, b. Arist. 500, a; der Acc. der Sache einmal bei Otfr. III, 14, 10 thaz mêra wiht ni gerôti, Acc. der Pers. einmal bei Tat. 28, 1 gisihit wîb sie ze gerônne (ad concupiscendam eam). — Mhd. tritt neben dem Gen. der Acc. schon häufiger auf (Nöldechen a. a. O. 9); Nhd. 'begehren' mit dem Acc.; noch Luther übersetzt Matth. 5, 28 'wer ein Weib ansieht

ihrer zu begehren; dieselbe Stelle in der oben angeführten des Tat. 28, 1 wiedergegeben mit 'sie ze gerōne'. — Dialekte: Goth. gairnjan wird ausschliesslich mit dem Gen. construiert (Schrader a. a. O. 40); ebenso Alts. girnean, gerōn (Heyne, Gloss.) und Ags. gyrnan (Koch a. a. O. 32) z. B. Bo. 32 gilpes þu girnest.

Muoten 'begehren' mit Gen. Notk. Cap. 281, a dero fersnuorton man nedurfe muoton. — Mhd. noch mit Gen. z. B. Nibel. hss. DJ. 3, 2 ir (Krîmhilte) muotten küene recken.

Wellan könnte recht gut mit (partitivem) Gen. construiert sein; doch sind alle Stellen, die angeführt werden können, nicht entscheidend; Otfr. III, 20, 123. 125 gehören die Gen. 'es' und 'thes' zu 'waz' und 'mêra'. Notk. Bo. 114b 'in nespuota des sie woltōn' kann für 'in nespuota des (spuon mit Gen. vgl. S. 54) daz sie woltōn' stehen, vgl. Tat. 67, 14 bitit thes zi sibbu sî. — Auch die von Grimm 656 aus dem Mhd. gebrachten Beispiele sind hinfällig. Nöldechen a. a. O. 11 will den Gen. bei w. finden Nibel. 424, 3 nu spilen swes si wellen; auch hier liegt näher Attraction anzunehmen (denn das Spiel bei spielen im Gen. vgl. S. 45); für den Gen. spricht vulgäres 'ich will von dem Brod', was auf partitiven Gen. hinweist, wenn nicht ellipse von 'essen' vorliegt, dafür auch das Ags. — Dialekte: Ags. wilnian mit Gen. (Koch a. a. O. 97) z. B. þās ic wilnige.

Wunsken bei Otfr. mit Gen. der Pers. I, 11, 32 sîn was man wungenti; mit Gen. der Sache bei Notk. Bo. 122, b tes wunsco ih in; Otfr. hat giwungen mit Acc. iz II, 2, 37. — Dialekte: Ags. wýscan mit Gen. (Koch a. a. O. 97) z. B. Exon. 115, 24 hy wiscad cwealmes.

Lustōn = desiderare, absolut gebraucht im Tat. häufig; einmal mit dem Gen.: 116, 1 trohtin sînes werkes lustôt (dominus desiderat opus suum); dagegen wird von:

Lusten, gil- häufig gebraucht und mit dem Gen. des Gegenstandes, nach dem Jmdn lüset, construiert das unpersönliche (subjektlose) 'mih lustet, gilustet'; die Otfridschen Belege bei Erdm. 102; sonst: Hildebrl. DM. 2, 59 nû dih es lustit; Notk. Ps. 113, a. 125, a. 441, b sîn lustet mih. 114, b. 159, a. 391, b. 398, a. 422, b. 423, a. 457, a. 462, a. 463, a.

Bo. 52, a. 59, b. 84, b. 87, a. 114, a. 119, a. 144, b. 165, b. 173, b. 188, b. 193, b. Cap. 276, b. 326, a; einmal tritt statt des persönl. Acc. ein Dativ bei Notk. ein: Ps. 175, b mir iro lustet (vgl. 'mich grauet' und 'mir grauet'); Attraction liegt wohl vor Bo. 13 tō ward taz ten cheiser lusta. ib. er begonda duon al daz in lusta. — Der mhd. Gebrauch bei Grimm 233. — Dialekte: Goth. lustōn mit Gen. (Schrader a. a. O. 40); Alts. lustean (Heyne, Gloss.) und Ags. lystan (Koch a. a. O. 120), beide unpersönlich, mit Gen.; Altn. adj. lystr mit Gen. z. B. Br. 4 meins lystir.

Langên, gil-, bil- nur unpersönlich mit Gen. zuerst bei Notk.; 1) mih langet: Ps. 139, a. 155, a. 285, b. 389, a. 423, a. 435, a. 441, b. Bo. 40, b. 45, a. 59, b. 127, b. 166, b. 173, b. 204, b. 214, a. Cap. 267, b. 363, b.; über Bo. 92, a tes mih langet ze sagen vgl. sagen S. 41; 2) mih gilanget: Ps. 389, a; 3) mih bilanget: Ps. 130, a. 304, b. 446, b. — Mhd. 'mih langet' und 'gelanget' mit Gen. (Gr. 233); Nhd. 'mich verlangt nach etwas'.

Hungern unpersönlich mit Gen. der Sache einmal bei Notk. Ps. 111, b die der hungert rehtes (qui esuriunt justitiam); man vergl. altlatein. esurire mit dem Gen.

Bittan 1) mit Gen. der Sache = um etwas bitten, vgl. δέσθαι τινας: Tat. 4, 12 scribsahses b. 40, b brôtes, fiskes, eies b. 67, 14 des b. 175, 2 niowihtes b. 199, b (auf eine Person als Object übertragen) Barabbanes b. Weissenb. Katech. DM. 56, 13 thes b. ib. 32 eowihtes b. De Henr. DM. 18, 17 petierunt genâtheno. Predigt. DM. 86, A, 2, 4 des b. ib. B, 4, 3 kinâdōne b. Sang. Gl. DM. 88, 20 ablâzes b. Notk. Ps. 28, a. 90, b. 137, a. b. 138, a. 307, a. 314, b. 358, a. 381, a. 384, a. 422, b. 432, a. 470, b. 475, a. 487, a. Bo. 127, b. 159, a. 371, a; Otfr. hat die Gen. 'es' und 'thes' (Erdm. 171); den Acc. der Sache lese ich einmal Notk. Ps. 475, b temporalia bittan; Notkern könnte beim Niederschreiben lateinisches 'temporalia petere' vorgeschwebt haben, doch spricht für deutsche Construction das Vorkommen der Acc. thaz Otfr. I, 4, 18 und mêra Otfr. III, 9, 10; 2) b. mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = für Jmdn um etwas bitten: Weissenb. Katech. DM. 56, 13. 24

imo guodes, ubiles b. Notk. Ps. 45, a. 128, a imo guotes, ubeles b. 275, a iro sêlon fuoro b. 307, a lîbis sune b.; 3) die Person, welche man bittet, steht stets im Acc., nie im Gen.; zu diesem Acc. der Person tritt oft ein Gen. der Sache, so: Tat. 40, b then sîn sun bitit brôtes. DM. 87, 31. 88, 8. 89, 46. Notk. Ps. 307, a. 433, b. 492, b. Bo. 13. 122, b. Cap. 263. 288, a; für den Acc. der Person kann, begünstigt wohl durch das latein. 'peto a, e', die Prâp. fona mit Dat. eintreten: Tat. 31, 6 fon thir sihwes b. (petere a te). DM. 86, C, 2, 15 si pat dere heili vona gote; den doppelten Acc., der dem Skr., Griech. und auch dem Latein. 'petere aliquem aliquid' entspräche, finde ich Tat. 168, 4. 175, 1 ob ir waz bitet then fater. 175, 1 sô waz sô ir bitet then fater (latein: quodcumque petieritis patrem); da wir oben den Acc. der Sache bei b. constatirt haben, so ist es äusserst unwahrscheinlich, dass hier blosser Uebersetzung aus dem Latein. vorliegt und nicht eine wirklich deutsche Construction. -- Dialekte: Goth. bidjan hat neben dem Gen. auch den Acc. der Sache: Marc. 6, 24 hvis b. Joh. 14, 13 hva b., beidemale griech. *αἰτεῖν τι*; auch doppelter Acc. kommt vor; Altn. biðja mit 1) Gen. der Sache: z. B. Gudr. I, 22 biðja Brynhildar 'um Brynhild anhalten'; 2) Dativ der Pers. und Gen. der Sache: z. B. Hav. 127 böls e-um b.; 3) Acc. der Person und Gen. der Sache: z. B. Völ. 1 hlíod's bið ek allar kindir; Alts. biddean mit 1) Gen. der Sache: Hel. 3744 helpônô b. 2) Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Hel. 2757 sô hwes sô thu mi bidis (Heyne, Gloss.); A. g. biddan 1) Gen. der Sache; 2) Dat. der Pers. und Gen. der Sache; 3) Acc. der Pers. und Gen. der Sache (Koch a. a. O. 119) z. B. Aelfr. 38 hē hine bidde fultumes.

Fergôn = bitten 1) Gen. der Sache bei Otr. 'thes, wes' (Erdm. 171); 2) Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Otr. III, 24, 18 wes thû nan fergôs; Notk. Cap. 289, b er selbo sia is fergôta. — Dialekte: Alts. fergôn wie Ahd. (vgl. Heyne, Gloss., Hel. 2758. 3537).

Flêhôn mit Gen. des Gegenstandes = um etw. flehen: Notk. Bo. 127, b gotes helfo fl. 225, b wes sol man gedingen alde flêhon?

Thiggen = flehen um etwas (Gen.): Freis. Patern. DM. 55, 6 wir des dikkê. Otr. V, 23, 72 thes himilríches th. und es, thes th. (Erdm. 171); Notk. Bo. 122, b wes mag ih digen (quid imprece?); die Pers., zu der man flieht, wird durch 'zi' mit dem Dat. ausgedrückt: Otr. V, 16, 39 zi mir es th. Heil. Georg DM. 17, 10. 18 des ze gote, zimo digen. — Dialekte: Alts. thiggian mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Hel. 3536 is sie th.

Forderôn wird mit dem Acc. verbunden; nur zweimal bei Notk. unter dem Einflusse der substantivischen Negation 'nieht' der Gen.: Bo. 125, a der neforderôt kewaltes nieht (qui de potentia nihil laborat). ib. 188, a neforderotîn sie nieht tero bistellôn helfo (defensorum ne operam repudiarent).

Eiskôn = fragen, forschen nach, mit dem Gen. nur Otr. (Erdm. 171), sonst mit Acc. z. B. Notk. Ps. 475, b. Bo. 95, a; Ps. 447 'ze êrist dirro werlte geeiscota ih daz' gehört der Gen. werlte zu 'ze êrist' = initio mundi.

Frâgên; bei Tat.: die Pers., welche man fragt, stets im Acc.; will man durch fragen etwas erfahren über Jmdn, so heisst es frâgên 'fona' (latein. an den entsprechenden Stellen 106, 1. 187, 1 interrogare de); einmal steht in der Uebersetzung des Tat. der Gen. des innern Objekts entsprechend dem Acc. des innern Objects: 123, 1 ih frâgên iuwih eines wortes (interrogo vos unum verbum); wir: ich frage dich ein Wort; Otr. hat 1) Gen. der Sache neben 2) Acc. der Sache; 3) Acc. der Pers. und Gen. der Sache (Erdm. 171); Notk. 1) Gen. der Sache = nach, über etwas fragen: Ps. 154, b. 338, b. Bo. 43, a. 70, a. 131, a. 192, a. 212, a. 227, b des. Bo. 42, a wes. 191, a is. Bo. 149, b des sîn selbes sîn fr. 192, b dero gotes providentiae (quaeri solet de prov.). 228, a dero wârheite. Vern. 548, b des tritten fr.; 2) Acc. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdn über, nach etwas fragen: Ps. 118, a 'dero dingo mih fr.' und 'dero (sundon) mih fr'. Bo. 150, a man is iuwih frâget. Cap. 293, a maged frâgên des kehlfleiches; den Acc. der Sache neben Acc. der Pers. habe ich nicht gefunden; mithin muss Cap. 282, a frâgeta si iro namen (nomen inquit) 'namen' wohl Gen. sein. — Dialekte:

bei Goth. *frainnan* kann neben dem Acc. der Pers. die Sache durch den Gen. ausgedrückt sein (Schrader a. a. O. 40); Altn. *fregna* mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: z. B. Völ. 22 *hvers fregnid mik?*; Alts. *fragôn* ebenso: z. B. Hel. 228 *is thana fader fr.* (Heyne, Gloss.); ags. *frinan* ebenso (Koch a. a. O. 119): z. B. Sal. 58 *mêc päs fyrwit frined.*

III. Verba der sinnlichen Wahrnehmung:

Alle hierhergehörigen Verba wie *sehen, hören* und ähnliche sind noch heute Transitiva. In der ursprünglichsten sinnlichen Bedeutung 'mit dem Organe des Auges, des Ohres etwas in sich aufnehmen' steht bei diesen Verben das percipirte Object im Acc.; hingegen bei der übertragenen Bedeutung 'sein Augenmerk auf etwas richten' steht das Object im Gen.; der Unterschied ist klar: 'ich sehe den Baum, höre den Schall' heisst 'ich percipire jenen Gegenstand resp. jene Erscheinung mittelst des Auges, des Ohres', dagegen 'ich sehe des Baumes = ich richte mein Auge auf ihn, beachte ihn' bedeutet 'der Baum hat mein Interesse erregt etwa in Bezug auf seine Gesundheit'; ich richte also mein Auge auf diejenigen Theile desselben, die mich darüber aufklären können; dies Hinsehen ist also nur entweder ein allgemeines, unbestimmtes oder ein partielles, beides wird durch den Gen. bezeichnend ausgedrückt.

Die verwandten Sprachen stimmen im Gebrauch mit dem Deutschen überein; Skr. *vedmi* (*vid-eo*, *εἶδον*, *οἶδα*), *gru* (*κλύω*), *cit*, *budh* (*animum advertere*) verbinden sich mit Gen. und Acc.; ebenso Griech. *ἐνθυμέσθαι*, *ἀποσᾶσθαι*, *ἀκούειν*, poet. *κλύειν*, *ἀισθάνεσθαι* etc.; übers Slav. vgl. Miklosich a. a. O. 492 ff.

a) Sehen etc.:

Sehan in der Bedeutung 'auf etwas achten' öfters mit dem Gen.: Otr. (Erdm. 166) z. B.: V, 4, 34 *thes grabes s.*; Notk. Bo. 73, b *die des sehent, daz...* = die darauf achten (latein. *metiri*) Vern. 558, a *sihit er des cnôto, daz heizet chiesen.* Bo. 48, a *des einen nesol nioman sehen, daz etc.* 52, b *si neheines (rîches) mêt ne sihet tanne anderes.* 88, b *ter nesihet nicht sînero gewizado.* 90, a *tero guollichi ne*

sihit der tod nieht. 185, b *sô sie sehent des iro willen, sô etc.* Ps. 244, a *ih keloubo, des ih nieht ne sieo*; 339, a *got ne sihit des nieht.* — Dialekte: das einfache *saihvan* des Goth. vom sinnlichen Sehen wird mit dem Acc. verbunden; die Composita *bi-*, *atsaihvan* hingegen in der Bedeutung 'die Aufmerksamkeit auf etwas lenken' lassen den Gen. folgen (Schrader a. a. O. 45); Alts. *sehan* in eigentlicher Bedeutung mit Acc., in übertragener wie im Ahd. mit Gen.; z. B. Hel. 741 *mênes sehan* (Heyne, Gloss.).

Wîsôn = latein. *visere*, zusammenhängend mit der Wurzel *vid*, wird wie die Ableitungen dieser Wurzel im Skr. mit dem Gen. verbunden; ursprüngliche Bedeutung 'nach etwas sehen', dann 'besuchen': Ev. M. XIX, 5; Tat. 49, 5 *got wîsôta sînes folkes.* 152, 3. 6 *wîsôtut mîn.* Predigt. DM. 86, A, 4, 20. DM. 94, 25. Notk. Ps. 44, a. 111, a. 200, a. 218, a. 525, a; Otr.'s Beispiele bei Erdmann 165; der Acc. findet sich bei Tat. 4, 18 *wîsôta unsih* und öfters bei Otr. (vgl. Graff I, 1067). — Dialekte: Goth. *gaveisôn* mit Gen. (Schrader a. a. O. 44); ebenso Alts. *wîsôn*: Hel. 3684 *wîsôn thes werodes.*

Wartên = 'auf Jmdn, etwas achten, hinschauen', geht über zur Bedeutung 'erwarten'; bei Otr. (Erdm. 166) und Notk. in der ersteren Bedeutung mit Gen.: Bo. 160, a *er* (Orpheus) *warteta iro* (*vidit Euridicen*) = sah nach ihr hin; ähnlich Ps. 169, b *wartent iro virtutis.* Bo. 144, a *so wâr ih is wartên*; Notk. hat daneben bei w. in der gleichen Bedeutung statt des Gen. die Präpos. 'an' mit Acc. und 'ze' mit Dat.: Bo. 167, a *an naturam wartên.* Cap. 311, a *an sine arma w.* Ps. 262, a *die ze erdo wartent*; Otr. hat einmal w. mit persönlichem Dat. = wachsam sein für Jmdn, ihn behüten (Erdm. 217); auch hat er w. mit reflex. Dat. = für sich wachsam sein, sich hüten; wovor man sich hütet durch 'fona' (Erdm. 222); Tat. hat sowohl einfaches w. als reflexives in der Bedeutung 'sich hüten' mit *fon* + Dat. verbunden z. B.: 105, 1 *wartet fon alleru giridu.* 44, 12 *wartêt iu fon mannun*; der Gen. der Sache bei w. = 'sich hüten' Basl. Rec. DM. 62, 1, 12 *hê wartê ê tages getânes*; Mhd. hat *warten* die Bedeutung 'erwarten' und wird ebenfalls mit

dem Gen. construiert; wir haben den Gen. noch in 'ich warte dein', sonst 'warten auf' oder 'erwarten mit Acc.' — Dialekte: Alts. wardon = Sorge tragen für etwas mit Gen. (Gr. 658).

Huoten = aufpassen auf, sorgen für: Otrf. (Erdm. 166); Notk. Ps. 82, b. 119, a mîn h. 126, b. 130, a sînero wego. 136, a. 192, b. 245, a. 274, a. 331, b. 381, b. 382 a. 419, b. 493, a. 517, b. Bo. 36, b. 111, a. 210, b. Cap. 297, b; einmal hat Notk. den Acc. bei h 10. Ps. 461, b Christus ne huote dia ecclesiam (nisi dominus custodierit ecclesiam); wir erwarten auch hier den Gen.; der Acc. kann beeinflusst sein durchs Latein., aber auch nur das, denn zu undeutscher Construction lässt sich meines Wissens Notk. nicht hinreissen; auch lässt sich zur Vertheidigung des Acc. unser 'hüten' mit Acc. ins Feld führen; nichts beweist Ps. 130, b huote unde behalt dîna unsundigi; bihuoten nur mit Acc. z. B. Notk. Ps. 305, b. 419, a etc. — Mhd. hûeten mit Gen. und Acc. (Nöldechen a. a. O. 14). — Dialekte: Alts. hōdian nur mit Gen. (Gr. 655).

An die Verba des Sehens, Wartens schliessen sich an die des Erwartens, Hoffens, Glaubens:

Bîtan und beiton = warten, erwarten; 1) Bîtan kommt vor bei Isid., de voc. gent., Otrf., Notk. und zwar mit a) Gen. der Pers.: Isid. 31, 18, 22 dhes (Christi). 23, 12 sîn. de voc. gent. DM. 59, 4, 25 itlōnis. Otrf. (Erdm. 203); Notk. Ps. 92, b. 111, b. 285, b sîn. 126, a gotes. 130, a. 138, b. 188, a truhtenes. 84, b. 87, b. 234, b. 374, a. Arist. 464, b dîn. 238, a dero zweio. 258, b. 450, a Christi. 306, b dero sundigon. 437, a mîn; b) Gen. der Sache: Notk. Ps. 26, a urteildo. 146, a. 440, b. Bo. 95, b. 181, a. 193, b des. Ps. 183, b dînes namen. 471, a dero chumfte. 502, a keniste. Bo. 230, a dero geskihte. Vern. 542, a unsâldon. 2) beiton mit a) Gen. der Pers.: Tat. 64, 1 anderes. 150, 1 hêrren. Ludw. DM. 11, 29 sîn. ib. 30 thîn; b) Gen. der Sache: Tat. 7, 4 fluobrá. 7, 10 arlōnessî. 88, 1 giruornessî. 212, 2 rîches; Notk. einmal in späterem Zusatze (bei Hattemer in Klammer) Ps. 107, a peitōn wunscis; Tat. hat auch einmal den Acc. der Pers.:

2, 10 beiton Zachariam; Notk. bietet das Reflex. 'sih beiton' = conari, imitari: Bo. 154, a ube sih is tehein creatura beitet. 168, a er sih is peitet (imitatur). Cap. 229, a doh si sih is peite. — Dialekte: Goth. beidan mit Gen. (Schrader a. a. O. 41); Alts. bîdan ebenso (Heyne, Gloss.); auch Altn. bîða z. B.: Völk. 5 sinnar kvānar und Ags. bîðan, ábîðan (Koch a. a. O. 165).

Thingen, gith- = hoffen; die Sache, auf die man hofft, im Gen. an folgenden Stellen: Otrf. V, 20, 109 thes; Notk. Ps. 330, a skermes. 424, b is. 458, a sâldon. Bo. 32, a welero libertatis. 53, a des pezeren. 225, b wes; Brief Ruodp. DM. 80, 11 tero (dingo) gedingen; statt des Gen. häufig Präpos. 'ze' mit Dat.: Otrf. V, 23, 162 ze himile. Notk. Ps. 424, b ze hōhen dingin, oder Präpos. 'an' mit Acc. Notk. Ps. 36, a. 88, a an dih etc. — Noch Mhd. mit Gen. (Gr. 660).

Wānen = wānen, vermuthen; Composita giwānen, anawānen, intwānen, sih bewānen. 1) wānen und giw. mit Gen. des Objekts: Musp. DM. 3, 48 ih wāne des. S. Emmer. Geb. DM. 78, 19 kenādōno w. Sprichw. DM. 27, 11 bezzeres w.; Otrf. (Erdm. 168); Notk. Ps. 35, a dîn. 171, a des w. 246, a rehtes w. 253, a is. 349, a dingis. 469, a tero (wolcono). Bo. 13 des suonetages. 45, a tero. 116, a is. 183, a. 246, a des. Arist. 396, b is; 2) anawānen mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache = einem etwas zutrauen: Notk. Ps. 427, a des (itewizes) ih andere anawānota. Bo. 35, a tih anawānont sie solichero schulde (fidem capiunt de te tanti criminis); 3) intwānen (Präpos. 'int' weist auf ablativ. Anschauung hin): Notk. Bo. 164, b nū nefriste mih tes tu mir intwānet eigist (ne moreris quem excitaveris); 4) sih bewānen = einfachem wānen mit Gen. des Gegenstandes: Notk. Ps. 331, a. 501, b sih tōdes. 505, a virtutis; Musp. DM. 3, 28 steht 'sih wānen' = 'hoffen auf' mit Gen.: kinādā sih wānen. — Dialekte: Goth. vênjan mit Acc.; Alts. wānian mit Gen. (Heyne, Gloss.); Ags. vënan ebenfalls (vgl. Grein, Sprachschatz II, 659) z. B.: Cri. 1611 sceolan lifes ne vënan.

Zwîfalôn; Otr. hat nur bei negirtem zw. den Gen., nicht so Notk., bei dem der Gen. auch bei nicht negirtem zw. häufig: Bo. 144, b wes ih sule jehen, tes zwîvelôn ih. 145, a tes ne darft tu zwîvelôn. 155, a is. 165, b. 167, a. 168, b. 190, a. 224, b. Cap. 266, a. Arist. 422, b. 442, b; daneben findet sich schon 'an etw. zweifeln'; z. B.: Arist. 462, b an dero anderlîchi mag man zwîvelôn; Notk. hat auch ein transit. zwîfalôn mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Ps. 145, b wir sie des irrihten, des sie unsih zwîvelônt. Bo. 229, a daz dih zwîvelôt tes liberi arbitrii. — Mhd. ist die Präpos. 'an' zur alleinigen Herrschaft gelangt.

Wuntarôn, giw-; Reflex. mit Gen. des Gegenstandes, der Anlass zum wundern gibt: Ev. M. XXII, 23 sih is wuntrota der herizoho; Notk. Ps. 39, a wie sih alle dîn wonderont. 84, b des (chuninges) sih w. 112, b die sih des wonderôton, wie etc. 449, b sih patientiae w. Bo. 71, a sih iro (gemmarum) w. 162, a des nemag sih nioman gew. 189, b. Cap. 258, b sih des w. Bo. 190, b sih is w.

Gilouben, bei Otr. bisweilen mit dem Gen. (Erdm. 204), kommt sonst im Ahd. nicht so vor, wohl im Alts. (Heyne, Gloss.).

b) hören etc.:

Hören, gih- = griech. ἀκούω 1) mit Gen. der Pers. Notk. Ps. 292, b hôre mîn (audi me); vgl. griech. ἄλλον ἀκούειν Eurip. Hel. 733 u. Krüger, Sprachl. II, § 47, 10; 2) mit Gen. der Sache = 'auf etw. hören, es beachten' nur bei Otr. (Erdm. 166); der Gen. der Sache bei 'hören = percipiren' (entsprechend griech. ἀκούειν λόγος; Krüger, Sprachl. II, § 47, 10) scheinbar vorkommend Notk. Bo. 139, a des lustet mih zehôrenne. Cap. 311, a einer micheles magenes, soliches man êr negehôrta; in beiden Fällen nehme ich Attraction an; 3) h. mit dem Dat. der Pers. bedeutet 'einem das Ohr hinhalten, auf Jmdn hören': Otr. (Erdm. 211) und Notk. z. B.: Ps. 175, a mir hören; dazu tritt der Gen. der Sache (vgl. dieselbe Construction von folgen S. 20): Otr. (Erdm. 166); Heilig. Georg DM. 17, 8. 9 in (iis) es. ib. 53 imo es hôren; 4) h. mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache nur bei Notk. Ps. 91, b des kehôre mih. 353, a

(Paulus) pat, des in got ne gehôrta. Bo. 56, a tero wîson ne sol unsih niht erdriezen zegehôrenne; in den beiden letzten Stellen könnte der Gen. durch 'pat' resp. 'erdriezen' veranlasst sein, doch liegt kein zwingender Grund vor. — Für Mhd. 'hören' mit Gen. finde ich keine Belege. — Dialekte: Goth. hausjan (hausjôn) kommt mit dem Gen. vor, z. B.: Joh. 19, 37 hausjan stibnôs; Alts. hōrian mit Gen. der Sache 'auf etw. hören', mit Dat. 'gehören'.

Hlosên, losên, -ôn = zuhören, horchen, lauschen — german. Stamm 'hlu', Secundärbildung von indogerm. Stamm 'hlu' (skr. grū, griech. κλύω) — mit Gen. der Sache bei Otr. I, 22, 35. 38 iro wortō. II, 13, 11 sînes wortō, bei Notk. Ps. 274, a sô waz unser got kesaget habet, daz tuoen wir unde loseen is; auch wird wohl Gen. sein Ps. 221, a losent dero stimmo (obaudite voci); denn bei Notk. steht der Dat., so weit ich sehe, bei losên wie bei hören nur als Dat. der Pers. vgl. Ps. 292, b. Bo. 27, b.

Firneman, das im Niederd. wie im Ags. die sinnliche Bedeutung 'wegnehmen' (auferre) hat, heisst oberdeutsch 'vernehmen' (percipere)* und ist analogon von 'hören' geworden; es findet sich bei diesem Verb der Acc. der Sache, z. B.: Ps. 35, b wôft. 39, b scripturas. Bo. 113, a iz; tritt ein Acc. der Pers. hinzu, so verwandelt sich der Acc. der Sache in den Gen.: Notk. Ps. 93, b (got) mih fernomen habet mînero digi (exaudivit vocem). Cap. 364, a sô sie dirro digi vernomen ward (his auditis).

Intfindan = empfinden: Notk. Ps. 101, a (membrorum) einiu dero anderro inphindent. 192, a iro niht. 389, b iro. 402, a zornes. 432, b des. 445, a. Bo. 106, a des frostes niht. 177, a iro selbero niht. 241, a. Arist. 436, a. b. Ps. 292, a.

IV. Verba der Geistesthätigkeit, des Erinnerns und Vergessens:

Diese Verba neigen ihrer Natur nach mehr zu unbe-

* Auf diesen dialektischen Unterschied machte mich Prof. Dr. Martin aufmerksam; vgl. Hildebrl. 43 'inan wie furnam.'

stimmter Auffassung hin; man vergleiche unser 'an' etwas erinnern, denken, mahnen; daher hat sich auch in allen indogerm. Sprachen die Verbindung derselben mit dem Gen. in unbeschränkter Anwendung erhalten. Der Gen. im Skr. bei man (= griech. *μεμνήσθαι*, latein. *memini*, goth. *ga-munan*), kar, smar (recordari) etc. (vgl. Siecke a. a. O. 50 ff.); im Griech. bei *μεμνήσθαι*, *μνησέσθαι*, *ἐπιλανθάνεσθαι* etc.; im Latein. bei *admonere*, *commonere*, *oblivisci* etc.; fürs Litth. vgl. Schleicher a. a. O. 275. Der Acc. kann bei den Verben der Geistesthätigkeit dann eintreten, wenn das Object den Inhalt des im Gehirn vor sich gehenden Denkprocesses ausdrückt; daher der Acc. (neben dem Gen.) bei thenken 'schlechtes, arges denken' unter 1); (vgl. auch fürs Griech. Krüger, Sprachl. II, § 47, 11, 2, fürs Latein. Ellendt, Gramm. § 149, Anm.); daher auch doppelter Acc. im Griech. und Latein. *μνησκειν τινά τι*, *admonere aliquem aliquid* neben *μιν. τινά τινος*, adm. aliquem alicuius rei; im Deutschen, das überhaupt doppelten Acc. nicht liebt (vgl. Gr. 620), ist der Gen. der Sache vor dem Acc. bevorzugt; doch findet sich doppelter Acc. noch bei helan und lëren; merkwürdig ist, dass im Griech., Latein. und Deutschen bei dem Worte für 'vergessen' die Analogie und der Gegensatz zu 'erinnern' den Gen. veranlasste, während wir — vergessen ist immer absolutes vergessen — den Acc. erwarteten, dem denn auch im Nhd. zu Recht verholten ist.

Thenken, gi-, bi-: 1) thenken mit Acc. bei Otfr. (Erdm. 166) = 'etwas durch denken begehen', z. B.: II, 21, 36 sunta; das Objekt ist Inhalt des Denkens (vgl. Z. 13); selbst in dieser Bedeutung finde ich th. mit dem Gen.: De voc gent. DM. 59, 4, 10 ubiles dencken. Notk. Ps. 253, b arges. 480, a unrehtes. 446, a sîn ernest ne lâzet anderes denchen; sonst bedeutet th. mit Gen. 'an etwas denken': Otfr. (Erdm. 167); Notk. 139, b dero (wunder) d.; meist mit Gen. thes: Ps. 434, a. Bo. 86, b. 135, b. 222 b. wes: Ps. 47, b. 501, b. 2) githenken einmal = 'durch denken begehen' mit Acc. und Gen.: Fuld Beichte DM. 73, 17 iz gith., dagegen de voc. gent. DM. 59, 4, 29 ubiles gith. Sang. Beichte DM. 89, 39 der (sunton) gith. Bene-

dietb. Beichte DM. 94, 39 der (sculde) gith.; dann mit Gen. = 'an etwas denken, sich erinnern'; a) Gen. der Pers.: Notk. Ps. 211, b dîn. 245, a mîn; ß) Gen. der Sache: Notk. Bo. 131, b des wanen. 175, b dero mietô. 194, a iro (namen). 114, b is. 209, b wes. 217, a. 254, a. Rhetor. 575, a des gith.; 3) bithenken stets mit Acc. z. B.: Notk. Ps. 253, b iz bith. — Nhd.: 'ich denke dein, gedenke der Zeit' und ähnliches; für gewöhl. 'an etwas denken'; die Präpos. 'an' schon Ahd.: Notk. Ps. 169, b. 203, a etc., auch 'ze': Notk. Ps. 170, a ze gotes wistuome denchen. — Dialekte: Goth. þagkjan kommt mit Gen. des Objects nicht vor; Alts. thenkian mit Gen. z. B.: alts. Beichte DM. 72, 37 unrehtas thâhta; ebenso Ags. þencan (Koch a. a. o. 97) z. B.: Mt. 19, 9 ne gedence gē þæra fīf hlāfa, daneben Acc. und Präpos.

Huggen, gi-, ir-, bihuggen; 1) huggen mit Gen. = auf etwas achten oder Rücksicht nehmen: bei Otfr. (Erdm. 167); Ôtlohs Geb. DM. 83, 44 hugi unser. ib. 46 hugi dero samanungo (beides Imperativsätze); daneben bei h. 'zi' mit dem Dat.: Musp. DM. 3, 23 za thiū h.; Otfr. z. B.: II, 13, 14. Notk. Ps. 70, a. 211, b; Notk. hat auch dara huggen Ps. 307, b; 2) gihuggen = gedenken an Jmdn, etw.: Tat. 4, 15. 147, 3. 170, 1. 171, 4. 174, 5. 188, 6. 219, 1. Otfr. (Erdm. 167). Fuld. Beichte DM. 73, 16; Notk. Ps. 382, b genâdon. 473, b dîn. 490, b unser. 521, b iro. 155, b. 161, b. 270, a. 403, b. Bo. 43, a. 46 a. 63, b. 104, b. 152, b. 162, b. 227, b. 228, a. Arist. 433, b; 3) irhuggen = 'sich erinnern', stets mit Beziehung auf Vergangenes: Ev. M. XXI, 18 arhugita wortō. Otfr. (Erdm. 168). Predigt DM. 86, A, 1, 20 irhugē des chananêiskēn wībes; bei Notk. mit Ausnahme von Bo. 38, a nur in den Psalmen vorkommend: 132, a. 147, b. 211, b dîn. 158, b. 188, b. 188, a. b. 257, b. 261, a. 262, a. b. 268, b. 277, a. 284, a. 312, b. 324, a. 349, b. 376, b. 377, a. 381, b. 382, a. 387, b. 429, b. 430, a. 465, b. 472, a. 486, a. 516, b. 525, b. 526, b; 4) bihuggen = 'bedenken' mit Acc.: Otfr. II, 8, 12 thaz; Notk. hat im Boethius das Reflexivum 'sih behuggen' in der Bedeutung von 'irh.' mit dem Gen. construiert: 21, b er behuget sih sîn. 46, a iro naturae. 117, b sînero zu-

ordôn. 150, a. b. 228, a. des. — Dialekte: Goth. hugjan kommt mit dem Gen. nicht vor, dagegen Alts. huggian und gihuggian mit Gen. und Acc. (Heyne gloss.).

Fir (ir-)gezzan, âgezzan, fir (ir-)gezzan. 1) firgezzan (gezzan = goth. gitan in bigitan, griech. *χινδάνειν*, latein. pre-hendo, bedeutet 'fassen, erreichen', also firg- = nicht fassen, vergessen) mit Gen. Otr. nur IV, 33, 17 mîn; dagegen häufig bei Notk.: Ps. 43, a gebêtes. 44, a dero armon. 47, a dero guoton. 82, b unlussamî. 85, a iro. 97, b iuwer. 97, b. 211, b. Bo. 21, b sîn. Ps. 126, b tages. 148, b. 473, b mîn. 155, b unêhte. 177, b. 211, b. 314, a 384, b gotes. 201, b. 431, a. 447, b dînero êo. 262, b. 421, a. 445, a worto. 273, b. 383, b wercho. 274, a liebtâto. 364, a habe unergezen alles lônēs (noli oblivisci omnes etc.). 383, b toufi. 425, a urteildo. 436, b rehtungon. 451, b geboto. 473, b. Bo. 43, a dîn. Ps. 518, b des (domini). Bo. 60, a sâldon. 227, b sumes, alles. — Mhd., selbst noch Nhd. 'ich vergesse dein' und ähnliches. 2) geâgezzôn = vergessen: Notk. Bo. 17, b sô die artes nioman neuobet, so wirt iro geâgezôt. Bo. 161, b ih is fone leide geâgezôt habeti; 3) fir (ir-)gezzan (firgazan) ein Causativum = machen dass Jemand nicht fasst, vergessen machen; ich finde dies Verb nur bei Notk. mit Gen. der Sache (neben Acc. der Pers.): Ps. 35, a diu blindi irgezzet in gotes. 92, b ih wirt do irgezzet, des ih lîdo. 461, a sie werdent is ergezzet. Bo. 18, b sie (meretrices) ergezzent man sînero rationis. 26, a lîrun spiles ergazto (lyrae expers). — Mhd. ergetzen, Nhd. 'ergötzen = erfreuen' wegen der gewöhnlichen Verbindung 'leides ergetzen', jenes noch mit dem Gen. verbunden. — Dialekte: Mit dem Gen. verbindet sich Alts. fargetan (Gr. 663) u. Ags. forgitan (Grein. a. a. o. I, 324) z. B.: Ps. 105, 18 godes.

Sweigen = vergessen machen, machen dass etwas zu tönen, erwähnt zu werden aufhört: Notk. Ps. 339, b daz dû in gesweigest ubelero tago. Bo. 162, b dir gesweigtemo dînero chlago.

Swîgen, gi-, firswîgen: Notk. Ps. 136, a ih gewîgeta guotes. Bo. 60, a ih wile des swîgen. Bo. 106, b ih wile des ferswîgen, daz. Cap. 335, b dingo nicht fersw.

Arist. 395, b Aristoteles habet tes ferswîget. 465, a dero (eloquia) ferswîget er. — Mhd. noch der Gen. im Gebrauch (Nöldechen, a. a. O. 5), Nhd. 'von etwas schweigen' resp. 'etwas verschweigen'.

Helan (= latein. celo) wird wie griech. *κρίπτειν* und latein. celo mit doppeltem Acc. construiert: Otr. IV, 15, 10 ih iwih iz ni hâli; statt des Acc. der Sache tritt der Gen. ein im Mhd. Mar. 93 in niehtes verheltn (Gr. 636); zweifelhafter Gen. bei Notk. Ps. 253, b sie ne wolton sih is nieht helen; — Nhd. 'einem etwas verhehlen'.

Kunnan mit Compositum und Ableitungen: 1) kunnan mit Gen. bei niht: Benedictb. Beichte DM. 96, 19 chan er des glouben niht; 2) Inkunnan bei den Verben des anklagens S. 44; 3) Vom Causativum kannjan: a) er-(ir-)kennen = 'bekannt, klar machen, erkennen' mit Acc. bei Otr. u. Notk. (z. B.: Ps. 59, a 343, b); scheinbarer in Wirklichkeit von eowiht abhängiger Gen.: de voc. gent. DM. 59, 4, 23 siu (diu minni) eowiht irâ eiganes ni archennit; mit Gen. der Sache verbindet sich das Reflexivum 'sih irkennen = sich bewusst werden, einsehen, beachten': Ev. M. XIV, 11 (Jesus) archennita sih iro fechanes (cognita nequitia). Benedictb. Beichte DM. 96, 34 ir sult iuch erchennen iwers unrehtis; b) bikennen = irkennen: Otr. und Tat. haben dies Verb nicht; Otr. statt dessen irkennen und beknâan (letzteres Reflex. mit Gen.), Tat. incnâhen mit Acc.; 'bekennen' hat nur Notk. und zwar mit dem Acc. construiert z. B.: Ps. 259, a; von nicht hängt der Gen. ab Bo. 79, a ir nicht nebechennent tero wârûn hêrskefte; mit Gen. der Sache findet sich das Reflex. 'sih bekennen': Notk. Cap. 270, a sih pechenende des, taz si cælestis ist.

Fermugan, reflexiv = 'sich verstehen auf etwas, im Besitze sein von etwas' mit Gen. der Sache bei Notk.: Bo. 124, b taz sih fermag sînero chrefte (quod suis cuncta viribus possit). 170, a sih fermugen sînes kanges (potens ambulandi). 176, b sih ringennes ferm. 245, b sih sîn selbes ferm. (sui compotem esse).

Wizzan (Goth. vitan, dessen Præsens vait eigentl. Præteritum zu veitan 'sehen'; vait: veit-(an) = *οἶδα: εἶδον*);

w. bedeutet also 'ich habe (beobachtend) gesehen, ich weiss'; dasselbe finde ich bei Notk. oft in Verbindung mit Gen., doch so, dass die directe Abhängigkeit dieser Gen. von w. nicht erwiesen wird; es sind folgende Stellen: Ps. 307, b nicht *sînero ellendi* w. Bo. 67, a *is* nicht w. 186, a. 190, b. 197, a. 227, b des nicht w.; Attraction muss man annehmen Arist. 445, a *wizintheit* ist *tes* man *wizin* mag unde daz man *wizin* mag, *taz* ist etc. und Bo. 208, a alles *tes* man *wizen* mag *tia* *wirsestân*. — Dialekte: für die Fähigkeit von w. sich mit dem Gen. zu verbinden spricht das Altn. z. B.: Hav. 19 *geds vita*. Völ. 20 *margs vita*.

Firstantan bei Notk. verschiedentlich mit Gen. der Sache: Ps. 214, b *nioman ferstand is*. 490, b *sie iro* (*suozi*) *ferstânt*. Bo. 238, a *wes ferstuondîn wir?* 240, a. Arist. 424, a *tero corporum ferstân*. Arist. 415, a *ih ferstân des tingis*. 423, b *tes ferst.*; auch das Reflex. '*sih ferstân*' mit Gen.: Notk. Bo. 250, a (*dero*) *wârheite sih ioman chûmo ferstande*; wir sagen 'etwas verstehen, sich verstehen auf etwas'.

Lêren mit doppeltem Acc. bei Otr. (Erdm. 131) z. B.: I, 1, 55 *lêrit unsih wizzî*; vergleiche oben S. 35 *helan* mit doppeltem Acc. und Griech. *διδάσκων τινά τι*, Latein. *docere aliquem aliquid*; nicht wundern würden wir uns, wenn wir statt des Acc. auch den Gen. der Sache fänden; zweifelhaft (da Attraction möglich) sein Vorkommen Notk. Bo. 91, b *er is* alles *rationem* *kab des er lêrta*; bewiesen wird meines Erachtens das Vorkommen des Gen. durch Bo. 19, a *disen chriekiskero meisterskefte durchlêrten* (*hunc innutritum studiis* etc.); 'chr. m.' kann der Form nach Gen. und Dat. Sing. und Gen. Plur. sein; eigentl. Dativ kann's nicht sein, höchstens instrumentaler; aber in diesem Falle erwartete ich bei Notk. eine Präpos. — 'durch' oder 'mit' — zu 'chr. meist.' gesetzt; ich zaudre nicht, es als Gen. Plur. — schon wegen des Plur. '*studiis*' — anzusetzen.

Rihten, irr- mit Acc. der Pers. und Gen. 'es, des' der Sache = Jmdn zurecht weisen in etwas bei Otr. (Erdm. 179) und Notk. Bo. 59, b in des, *irrihten*. 127, a. 191, b. 229, a. Ps. 145, b.

Manôn, gim- 1) mit Gen. der Pers.: Notk. Ps. 118, b *ih maneta iro*; 2) mit Gen. der Sache = erinnern an: Otr. (Erdm. 170); Notk. Ps. 39, b *Christus maneta dirro scrifte*. 135, a *sculdo m.* 348, a *des mâris m.*; 3) Acc. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdn erinnern an etwas (vergl. griech. *μνησκειν τινά τινος*, latein. *admonere aliquem alicuius rei*; griech. und latein. kann statt des Gen. auch der Acc. eintreten, deutsch nicht): Ludwigs. DM. 11, 12 *thiot Francôno manôn sundiôno*. Notk. Ps. 135, a *iro sculdo unsih m.* 242, b *wes unsih m.?* Bo. 46, a. 118, a *dih tes*. 160, a. Cap. 287, b *unsih tes*. Cap. 283, b *des wirdo ih kemanôt*. Bendictb. Beichte DM. 96, 87 *dih dîner wunden m.* — Wir sagen: 'Jmdn ermahnen, Jmdn an etwas mahnen'. — Dialekte: Ags. *gemonian* mit Gen. (Koch a. a. o. 119).

An manôn schliesse ich an die Verba *nôten*, *spanan*, *pînon*, welche sich auch zu den Verben des Zielens stellen liessen = bewirken (durch Zwang), dass Jemand nach etwas strebt.

1) *nôten*, gin- = Jmdn (Acc.) zu etwas (Gen.) nöthigen; man vergleiche griech. *ἀναγκάζειν τινά τι* und (seltner) *τινά τινος*. Notk. Ps. 458, b die *martyres nemahta* des *nioman genôten*. Bo. 29, a daz *sie nioman nenôti* des *choufes*.

2) *spanan*, gisp- = Jmdn (Acc.) verlocken, antreiben zu etwas (Gen.): Musp. DM. 3, 19 daz in es *sîn muot kispâne*. Tat. 165, 4 *er spenit iuwih alles* (*suggerit vobis omnia*). Otr. IV, 24, 8 *then liut urheizes sp.* V, 8, 50 *sie es sp.*

3) *pînon* = 'peinigen, zwingen'; Reflex. = sich zwingen zu etwas, abmühen um etwas (Gen.): Notk. Bo. 170, a *des einen sie sih pînon*t.

V. Verba des Pflegens, Sorgens, Kümmerens:

Dieselben schliessen sich an die Verba des 'Erinnerns, Eingedenkseins' an; 'ich pflege, sorge des Landes' ist = ich bin des Landes pflegend eingedenk, ich besorge das, was das Land angeht; Skr. *kar* mit *upa* (*upaskar*) = 'curare aliquid' wird construiert mit Acc. und Gen. (Siecke a. a. o. 55); Griech.

ἐπιμελεῖσθαι, κηδεσθαι, ἐντρέπεσθαι, ἀλέγειν, μέλοι μοι mit Gen. (Curtius Gr. § 420); Latein. curo nur mit Acc.

Pflegan, gipfl-, inpfll- (eigentlich 'gemeinschaft haben', bei Personen 'verkehren mit', bei Sachen 'etwas üben'; über den Ursprung vgl. Scherer in der Zeitschr. 22, 322); pf. „bei Otr. nur zweimal negirt mit Gen. dâto“ (Erdm. 163); bei Notk. oft mit Gen. der Sache: Bo. 41, b. Cap. 351, b werches. Bo. 110, a. 111, a. 117, a. Cap. 328, a wahto. Cap. 359, a. Vern. 553, b hûses. Cap. 366, a regionum. DM. 94, 22 gebetes gepflegen; ein Gen. der Pers.: Notk. Bo. 49, a dîn pflegen; das Compositum inpflegan mit Gen.: Notk. Ps. 370, b; Notk. hat auch das Reflex. sih pflegan = einstehe für etwas (repromitto) mit Gen.: Cap. 291, b ih fligo mih zweio wacherro fure einen. Arist. 425, a ih fligo mih tes ih sago. — Mhd. Belege für pflegen mit Gen. Wb. zu Iw. 335; „Nhd. der Gen. veraltet, den Luther noch überall braucht“ (Gr. 659). — Dialekte: Alts. plegan mit Gen. z. B.: Hel. 5480 thes wihtes plegan (Heyne Gloss.).

Ruohhen mit Gen. des persönl und sächl. Objects = verlangen nach Jmdm, etwas; jmdn, etwas suchen. α) Sächl. Gen.: Otr. (Erdm. 168). Notk. Ps. 175, b. des 483, a wercho. Bo. 70, a dero selbôn (gebôn) r. β) Persönl. Gen.: Otr. (Erdm. 168). Notk. Ps. 262, a dero liuto r.; r. negirt = nicht nach etwas streben, etwas nicht beachten (neglegere, despicere): de voc. gent. DM. 59, 4, 22 diu (sêla) maer es ni rôhhit. Notk. Ps. 171, b sâldon. 466, a nieht des mînen. Bo. 125, b wunnon. 159, a wazeret. Cap. 267, a friskinges r. Ps. 181, a. 268, b. 280, a. 328, a; den Acc. finde ich nicht, daher wird wohl de voc. gent. DM. 59, 4, 14 neowiht weraltêhteo ne ruohhit (nihil in praesenti mundo appetit) 'neowiht', wie oben Notk. Ps. 466, a 'nieht', als Adv. zu fassen sein. — Mhd. ruochen mit Gen. (Gr. 659 u. Nöldechen a. a. O. 10), Nhd. 'geruhen' nur absolut. — Dialekte: Ags. rêcan mit Gen. (Koch a. a. O. 97) z. B.: Exon. 119, 30 fêores r.; Alts. rôkian mit 'umbi'. z. B.: Hel. 5368 umbi thînes hêrron ruokis.

Spulgên = beabsichtigen, wollen, pflegen; zweimal mit Gen.: Notk. Ps. 255, a des sie spulgent, daz etc.

Bo. 117, a tien iro spulgentên (fruentibus corporibus). — Mhd. häufiger mit Gen. (Gr. 659).

Wenen, giw- = assuofacere; nur passivisch 'ih bin gewenet' mit Gen. der Sache, an die man gewohnt ist: Notk. Ps. 421, a ih bin gewenet des sprechennes; also auch Bo. 185, b der Gen. in 'diu iro geweneten ougen dero finstri'. — Mhd. 'sih wenen' und 'wonen' mit Gen. (Gr. 660).

Sworgên, sorgên. -ôn: Tat. 38, 3 ziu sorgêt ir thes andares? (quid de ceteris rebus solliciti estis?). Notk. Ps. 501, b Ezechias saget wes er sorgeta. Cap. 326, b si stuont sorgen iro scôni. Otr. hat neben Gen. der Sache auch persönlichen = sorgen für Jmdn. z. B.: IL, 22, 19 suorgêt druhtin iwer. (Erdm. 173).

Ich schliesse hier an die Verba des Mitleid-habens, Erbarmens:

Mit irbarmên vergleiche man altlatein. misereri mit Gen. = Erbarmen haben mit dem, was Jmdm zugehört z. B. Lucrez: nihil nostri misere?; dagegen miseror und commiseror stets mit Acc. = Erbarmen haben mit Jmdm (d. h. seiner ganzen Person); griech. ἐλεῖν und οἰκτιρεῖν nur mit Acc.; aus dem Deutschen ziehe ich hierher:

1) Irbarmên: Ludwigs. DM. 11, 21 thoh erbarmêdes (thes rîches) got = 'Gott hatte Mitleid mit dem Reiche' d. h. 'mit dem unglücklichen Zustande desselben'. Müllenhoff und Scherer in den Anm. wollen erbarmêdes in 'erbarmêdiz oder erbarmêdez' ändern aus dem Grunde, weil sonst 'irb.' nur in subjectlosen (unpersönlichen) Sätzen vorkommt; aus darnach anzusetzendem 'erbarmêda iz' kann durch Inklinatio nur 'erbarmêdiz' nicht 'erbarmêdez' werden, der Schreiber müsste also nicht nur s für z, sondern auch e für i ver-schrieben haben; ich möchte diese zwei Aenderungen nicht vertreten; im übrigen spricht für den Gen. bei persönl. irbarmên Notk. Ps. 87, a habe min irbarmêda (miserere mei) und die nhd. Verbindung des Reflexivums mit diesem Casus; z. B. im Kirchenliede: Christe, erbarm dich unser.

2) Ginâdôn = sich herniederlassen zu oder nach Jmdm hin (Schade Wb.), oft mit persönl. Dat. bei Otr. (Erdm. 164) und Notk. z. B.: Ps. 361, a daz dû iro genâdost. 458, a;

Otfr. hat nun bei diesem Verb verschiedentlich den Gen. des persönl. Pronomens (Erdm. 164); derselbe ist nur zu erklären aus Anlehnung an die Verba des Erbarmens.

3) Ähnlich müssen wir uns den Gen. bei milten 'mild sein' statt des gewönl. Dat. erklären Tat. 99, 4 ni gilamf thir zi miltenne thînes ebenscalkes, sôsô ih thir milti was? (non oportuit et te misereri conservi tui, sicut et ego tui misertus sum?); sonst hat Tat. den Dat. (miserere mei, nostri = milti mir, uns 107, 2. 111, 1. 115, 1.)

VI. Verba der Rede und Mittheilung:

Mit Gen. des Gegenstandes, von dem geredet wird; der Gebrauch reiht sich dem des partitiven Gen. bei den Verben des Mittheilens (oben S. 14) an, indem die Verba des Mittheilens durch die Rede das sinnliche 'geben, mittheilen' in die Sphäre des geistigen übertragen; hier wie dort — bei jehan etc., wie bei geban etc. — stets Dativ der Person, hier wie dort tritt fast ausnahmslos im Nhd. der Acc. der Sache ein.

Wahan, giw- (skr. vac, griech. $\varphi\epsilon\pi$ -, latein. voc-o); giwahan = 'etwas beachten' und 'etwas erzählen' mit Gen. der Sache bei Otfr. (Erdm. 169). Notk. Arist. 444, b man iro gewuog; das Simplex wahan — von Graff und Schade als nicht vorkommend bezeichnet — finde ich bei Notk. zweimal und zwar mit dem Gen. verbunden in negirtem Satze: Ps. 264, a der is ne wehet. 478, a der sîna sunda birget unde iro ne wehet; Schilter las an letzterer Stelle 'jehet', doch versichert Hattemer, dass ein deutliches u zu lesen sei; die Bedeutung an beiden Stellen = jehan; über den Umlaut in der 2. und 3. Pers. Ind. Praes. vergl. Kelle, Otfr. II, 9.

Jehan, bij-, gij-, firj-. 1) jehan = confiteri. a) mit Gen. der Sache: Tat. 143, 1 ni jahun is. Otfr. III, 14, 42 dâto. Notk. Ps. 105, b. 179, a. 236, b. 340, b. 447, b sundon. 224, a unrehtis. 446, a soliches. 471, a des. Bo. 131, a enes, tisses. 58, b niehtes. 99, b des tritten. 224, a wâres. 30, b. 105, a. b. 127, b 132, b. 144, b. 151, a. 186, b. 207, a. 215, a. Arist. 480, b. Vern. 548, b des. Bo. 208, b. 255, a. Arist. 484, a is;

b) mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache: Beichten DM. 87, 22. 88, 2 gote sundon. Notk. Ps. 106, a gote unrehtes. 125, a. 147, b des imo. 333, a. 342, a imo sundon, guottâto. 381, b truhtene sundon. 471, a demo hêrren sundon. 424, b sundon dir 482, b. 499, b. Bo. 50, b dir des. Ps. 193, a. Bo. 166, a. 180, a. 181, a dir is. Bo. 104, b dir dero sâligheite. Cap. 267, a in des j.; in etwas andrer Bedeutung: Bo. 150, a ih giho des Platoni (Platoni assentior). 246, a des Plato jah tero werlte (quod tribuit mundo); 2) bijehan = jehan, mit Dat. der Person und Gen. der Sache: Beichten DM. 89, 39. 90, 85. 96, 56; Tat. hat nebeneinander Gen. der Pers. und Acc. der Pers. 44, 21 thia mih bigihit, thes bigihu ih; 3) gijehan: Notk. Bo. 150, b sundon. 124, a is. Arist. 394, b des; 4) firjehan = versprechen: Beichten DM. 90, 67. 91, 95 swes ih ferjehen habe. DM. 92, 2 ih fergiho dir sealefchero gehôrsami. — Dialekte: Alts. gehan mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache, begehan mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache.

Sagên und Composita; wie bei Otfr. (Erdm. 170) so ist auch bei Notk., der allein in Frage kommt, für sagên eine directe Verbindung mit sâchlichem Gen. nicht nachzuweisen; Bo. 92, a 'tes mih langet ze sagen' ist der Gen. 'tes' durch Anlehnung an 'mih langet', Arist. 423, a 'ih fligo mih tes ih sago' durch die Construction des Hauptsatzes bestimmt. Die Composita: intsagên = 'verneinen, verweigern' stets mit Acc. der Sache neben Dat. der Pers. z. B.: Notk. Bo. 171, a daz. Ps. 28, b dero sêlo heili; ebenso firs-; ein scheinbarer Gen. ist von nicht abhängig: Bo. 171, b. 184 a tes nicht fersagên; dagegen steht bei allen Compositis Gen. der Sache neben Acc. der Pers. = Jmdn durch reden entschuldigen, vertheidigen in einer Sache, freisprechen von etwas, jedoch nur bei Notk.: 1) intsagên: Ps. 214, a in sculde ints.; Ps. 105, b mit reflex. Acc.: mih sundon ints.; 2) firsagên: Bo. 106, b summum bonum alles ungemaches fers. (dicere beatitudinem non esse anxiam). 171, a des sie. Arist. 477, a proloquia etewes fers.; mit reflex. Acc.: Ps. 264, a sih des. 483, a sih sundon. Bo. 62, a sih sâldon fers.; 3) antseidôn: Bo. 35, a tie geantseidont mih dirro inzihte. 77, a daz si is keantseidoti,

dia er is zêh = si is keantseidoti (dia sc. fortunam), dia er (Boethius) is zêh; mit reflex. Acc.: Ps. 481, b sih sundon antseidôn. — In 'des Knaben Wunderh. Abt Neithard' lese ich noch: meines Lebens hätte ich nächst versagt.

Firsprechen mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache, wie die Composita von sagên, = Jmdn in einer Sache verteidigen: Notk. Bo. 91, a (philosophia) sia (fortunam) des fersprah; des sie bemâlôt was fone Boetio. Bo. 160, b sia (fortunam) philosophia des fersprah.

Lougnen, gil-, fir-, die Construction mit dem Gen. wird „unterstützt durch die negative Bedeutung“ (Erdm. 170); ich finde den Gen. ausser bei Otrfr. (Erdm. 170) im Tat. und bei Notk.; 1) lougnen, gil- mit Gen. der Pers. „alle Zugehörigkeit mit einem leugnen“ (Erdm.): Notk. Ps. 237, b Christi l. 428, a dîn gel., mit Gen. der Sache „verneinend sprechen in Bezug auf etwas“ (Erdm.): Notk. Ps. 462, a ârende. Bo. 30, b is. 50, b sculde l. Bo. 105, b. 143, b. 184, a. 207, b gel. Arist. 476, a. 480, b des l. Vern. 541, b gel.; 2) fir-lougnen mit Gen. der Pers.: Tat. 44, 21 mîn, sîn. 161, 5 thîn. Notk. Ps. 104, a. 437, a. 448, a dîn. 330, b. 373, a sîn. 184, a gotes fir.; mit Gen. der Sache: Bo. 63, b mînero ferte ferl.; Otrfr. hat fir-lougnen auch mit dem Acc., nie aber lougnen, gil. (Erdm. 103), Notk. dagegen auch schon lougnen z. B.: Arist. 497, b; wir nur: etwas leugnen.

Nemmen, nemmen, nennen nur scheinbar mit Gen.: Notk. Arist. 389, a species et genera alles tes man genemen mag; Gen. 'tes' an vorhergehendes 'alles' angeglichen.

Antworten, gia-; die Sache, auf welche geantwortet wird, im Gen. bei Notk. Ps. 388, a des lobes. 502, a dero sculde. 84, a. 502, b. Bo. 41, a. 230, a. 252, b. 254, a. Cap. 290, b des. Bo. 20, b manigis tingis 78, a. 161, a. 228, b quaestionis. 182, a is. 221, b dirro unsemfte antw.; daneben ein Dat. der Pers.: Bo. 184, a iro des. 200, a imo sînero frâgo. — Im Mhd. war der Gen. noch gebräuchlich, besonders im Volksepos (Gr. 669); wir sagen: auf etwas antworten, etwas beantworten; auch Ahd. findet sich schon präpositioneller Ausdruck, gewöhnlich dann 'zi', z. B.: Tat. 189, 4 antwurtis zi then.

Sweren sonst nur mit Acc.; der Gen., im Mhd. häufiger (Gr. 669), kommt im Ahd. einmal vor: Notk. Ps. 466, a wes gewôr unde waz keantheizota populus?

Giheizan, biheizan; geheizan in der Bedeutung 'versprechen' findet sich mit Gen. der Sache Fuld. Beichte DM. 73, 13 thes ih gote gehiezi; es konnte nöthigenfalls Anlehnung an einen Gen. des Hauptsatzes angenommen werden; doch spricht für ersteres die Verbindung von 'sih biheizan' = versprechen mit dem Gen. bei Otrfr. (Erdm. 170) und Isid. 3, 17 hwer sih dhes biheizzit.

Thankôn, gith- bei Otrfr. mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = „einem für etwas danken mit Wort oder That“ z. B.: II, 17, 24 gote thero werko th. (Erdm. 179); ebenso Notk. Ps. 28, a imo soliches namen. 85, b. 308, b des imo. 333, a iro (guottâto) imo. Bo. 50, b tu habest mir is zedanchonne (sagen wir heute nicht noch ebenso? 'du hast mir es zu danken'). 52, a des cote. 109, a is wirt iro (dignitati) gedanchôt. 186, a dir is th. — Mhd. noch häufig der Gen. (Gr. 670); Nhd. 'für etwas einem danken', seltner 'einem etwas danken'. — Dialekte: Ags. þancian mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache. z. B.: C. 17, 10 drihtne leānes þ. (Koch a. a. O. 120).

Lônôn mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache: Otrfr. S. 29. V, 20, 72 (Erdm. 178). Ludwigs l. DM. 11, 2 ih weiz her imos lônôt; bei Notk. öfters 'guotes mit ubele' resp. 'ubeles mit kuote lônôn': Ps. 118, a. 135, b. 395, b. 412, b. — Nhd. 'Etwas lohnen, belohnen'.

VII. Verba des Anklagens, Verurtheilens:

Dieselben reihen sich an die eben besprochenen Verba der Rede und Mittheilung an, vgl. die Composita von sagên und firsprechen; ein Verbum, nämlich 'jihten' habe ich sogar erst hier zu besprechen wegen der ausschliesslich gerichtlichen Bedeutung. Gemein hat unsere Sprache diesen Gebrauch mit dem Griech. u. Latein.; im Griech. fordern den Gen. der Sache die Verba αἰτιάσθαι, προκαλεῖσθαι, δικάζειν, αἰεῖν etc. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 22), im Latein.

die Verba accusare, arguere, interrogare, judicare, damnare, citare etc. (Zumpt, Gr. § 446).

Mahalôn (bei Notk. mālôn): Notk. Bo. 91, a tes si (fortuna) bemâlôt was fone Boetio; die Bedeutung von mahalôn = Jmdn vor Gericht laden, Jmdn anklagen in einer Sache.

Skulden, gisk- und skuldîgôn = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) beschuldigen: Notk. Bo. 33, a habo ih ouh tes selben daz hêrtuom gesculdet. 46, a wes si dih gesculdet habet. 76, b er des fortunam sculdigota; — Nhd. noch 'Jmdn des Mordes beschuldigen' etc. — Dialekte: Alts. geskuldian mit Gen. der Sache. z. B.: Hel. 5246 dôdes gesk.

Zîhan = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) zeihen: Notk. Ps. 92, a in râtes. 118, a dero (sundo) zigen si mih. 135, a micheles ubeles mih. 312, b des mih. 427, a sie lote-res. Bo. 31, b mih is. 39, b dero (tâto) dih. 77, a dia is. 221, b. Arist. 394, b. 447, a. 522, b; auch Otf. hat denselben Gebrauch (Erdm. 170). — Nhd. 'Jmdn des Diebstahls zeihen' etc. — Dialekte: Ags. tîhan mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache (Koch a. a. O. 119). z. B.: Aelfr. 32 hine gewældes.

Inkunnan, Compositum von kunnan (oben S. 35), = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) beschuldigen: Notk. Ps. 177, b Nathan in (David) inchonda dero missetâte. Bo. 83, b sî (diu muoter) in (Nero) sînero sito inchonda.

Jihten gij - mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdn zum Geständniss von etwas bringen: Notk. Ps. 477, b du geiibtest mih iro (sundon). Arist. 500, b (ter frâ-gendo) sol in (den gefrâgeten) beidero jhten. Vern. 541, b (wir) dero die widerwarten ihtende.

U barwintan = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) überführen: Notk. Bo. 34, a daz man neheinen überwinden nemag solichero sculde (o neminem posse convinci de crimine). 58, b daz er in lougenes überwinde.

Intgelten* = bewirken dass Jmdn (Acc.) Strafe zahlt für etwas (Gen.): Notk. Ps. 200, b alde sie selben ingelten

* Nicht in Schade's Altd. Wb. angeführt.

sih is, alde dû ingelte sie is; häufiger ist das Intransitivum:

Intgeltan = Strafe zahlen für etwas, in Schaden kommen wegen etwas (Gen.): Otf. (Erdm. 178) einmal Gen. 'es' II, 11, 24. Ludwigs. DM. 11, 20 thes ingald iz (thaz rîchi). Notk. Ps. 119, a und ähnlich 396, a wie o sie des ingelten solton. Bo. 33, b ih engelto unsculde unde luk-kes unliumundes (subimus poenas falsi criminis). 63, b tû engeltest tînes wânes (luis supplicium opinionis). Vern. 541, b 'tes man mag ingelten' und 'ubelis kesellin mag man wola ingelten'. Bo. 184, a.

VIII. Genetiv des Spiels:

Ein solcher liegt vor im Skr., Slav. und Deutsch., doch ist ein Unterschied zu constatiren: im Skr. (Siecke a. a. O. 58) steht der Preis, um den gespielt wird, im Gen., und es entspricht dieser Gen. dem bei kaufen, verkaufen im Griech. u. Latein.; das Slav. hingegen u. das Deutsche (Miklosich a. a. O. 54 und Grimm, Gr. 673) setzen in den Gen. das Spiel, welches gespielt wird. Das Griech. und Latein. sieht das Spiel selbst als Mittel an und setzt es in den instrumentalen Dat. bezüglich Abl. z. B.: *παίζων σπαλαῖον*, ludere aleis; das Slav. und Deutsche fassen z. B. das Brett als das Object auf, das von der Handlung des Spielens ergriffen wird; je nachdem nun das Ergriffensein als ein totales oder als ein anversuchtes, partielles gedacht sein soll, wird der Acc. oder der Gen. eintreten können; beide Casus finden sich im Deutschen, die ältere Sprache zieht den Gen. vor, während in der nhd. Schriftsprache der Acc. die Herrschaft gewonnen hat; jedoch im Mhd. (Gr. 673) und jetzt noch im Volksmunde ist das alte Verhältniss gewahrt (z. B. klickerles, versteckens, reifges, fanges etc. spielen); des Knaben Wunderh. 'der Tannhäuser': der heimlichen Minnen spielen; noch Goethe im Werther: Zählens spielen.

Beispiele aus Notk.: Bo. 27, a wurf zâveles spilen. 51, b tisses spiles spilon ih (hunc ludum ludimus).

§ 2.

Der Genetiv in Berührung mit dem Instrumental und Local.

I. Brûchen, gibr = latein. fru-i (frug-is, frux) = geniessen, gebrauchen; als unter die Verba des Geniessens (oben S. 10) zählend wird es Ahd. mit dem Gen. (resp. Acc.) verbunden, ebenso wie bhuj (frui) des Skr., ebendasselbe bhuj wird in der älteren Sprache nur mit dem Instr. construirt = Genuss haben durch etwas (Delbrück, Abl. etc. 65), welchen Casus auch das latein. frui als Abl. aufweist; der Instr. wird uns auch in den german. Dialekten neben dem Acc. und Gen. begegnen. — Der Gen. im Ahd.: Kero Hatt. I, 42 pruhhe kerattes (utatur consilio). Carm. ad Deum DM. 61, 16 pruhhan rippeo (uti costis). Ludwigs l. DM. 11, 6 brûche er es (stuales) lango. Notk. Ps. 473, b dar man gotes selbes kebrûchen muoz. — Mhd. schwindet der Gen. allmählich, Nhd. neben dem Acc. höchst selten, z. B.: Goethe, Gottfr. I: Ihr braucht unser. — Dialekte: Goth. brûkjan mit Acc., Gen. und (einmal) Skeir. III, 41, b mit Dat.-Instr.; Ags. brûcan mit Gen. und (seltner) mit Dat. (Instr.) (Koch a. a. O. 99); Alts. brûkan wie das ahd. brûchen mit Gen. (Gr. 667).

II. Die Verba des Herrschens:

Dieselben kommen in den indogerm. Sprachen sowohl mit dem Gen. als dem Instr. resp. Lokal vor; mit dem Gen. bedeuten sie: 'Gewalt haben an etwas', mit dem Instr. resp. Local: 'Gewalt haben durch ein Land' resp. 'unter den Menschen'; Skr. irajy, îç, kshi, râj mit Gen. (Siecke a. a. O. 55 ff.), pat (= latein. potior) mit dem Instr. neben dem Acc.; im griech. ἀνάσσειν, κρατεῖν, ἄρχειν, βασιλεύειν etc. mit Gen. (Curtius, Gr. § 423), einige auch mit dem Dat. als Stellvertreter eines Instr. resp. Local. z. B.: Il. α, 283 πάντεςσιν. β, 108 Ἀργεῖ ἀνάσσειν; latein. potior mit Acc., Gen. und Abl. (letzterer Stellvertreter von Instr. resp. Local); über den Instr. bei den Verben des Herrschens im Slav. vergl.

Miklosich a. a. O. 700 f.; im German. ebenfalls Spaltung zwischen Gen. (Acc.) einerseits, Dat.-Instr.-Loc. andererseits.

Waltan giw- biw-; w. mit persönl. und sächlichem Gen.: Hildebr. DM. 2, 62 brunnôno. Musp. DM. 3, 43 himiles kiw. Wien. Hundes. DM. 4, 3 hunto, zohôno w. Isid. 13, 22 mannô. Tat. 112, 3 iro. Emmer. geb. DM. 78, 10 alles. Otfr. häufig (Erdm. 164). Notk. Ps. 45, b allero fiendo. 47, a armero. 172, b iro. Bo. 13 des landes. 14 Italiae. Ps. 202, a. 236, b. 317, b. 367, a. 387, a. 408, a. 443, b. 459, b. 471, b. 487, b. Bo. 45, b. 67, b. 80, a. 94, a. 111, a. 113, a. 168, b. Cap. 349, b. 356, b. 360, b; biwaltan: Psalmen-comm. DM. 71, 67 idalnussî bewaldid iro hertono (alts.). — Mhd. noch der Gen., Nhd. 'walten über, etwas verwalten'. — Dialekte: das Alts. waldan ebenfalls mit Gen. (Gr. 659); Ags. vealdan (Koch a. a. O. 84) mit Gen. und Dat. (Instr., Loc.), z. B.: Bo. 35 pät god weolde middangeardes, dagegen Exon. 316, 26 Aetla weold Hânun; der Dat. als Stellvertreter von Instr. resp. Loc. herrscht ausschliesslich in den ostgerm. Dialekten bei Goth. valdan und Altn. valda (Gr. 691).

Râtan, gir- in der Bedeutung 'herrschen' im Ahd. nicht vorkommend, wohl im Mhd. (Gr. 659): Parz. 307, 16 der neheiner falscheit nie geriet; Ahd. kommt dies Verb in der uns geläufigen Bedeutung mit Acc. der Sache vor: De Henr. DM. 18, 23. 24. Notk. Ps. 144, a. Cap. 292, b; gerâten in der privativen Bedeutung 'entrathen' mit Gen. resp. Gen.-Abl. (vergl. S. 57): De Henr. DM. 18, 21 thes thir Heinrih ni gerâde. — Dialekte: Alts. râdan 'herrschen' mit Gen.: Hel. 1687 god is alles; dagegen Ags. raëdan mit Instr. z. B. C. 216, 18 rice r. (Koch a. a. O. 95), ebenso wie Altn. râda. z. B.: Völ. 36 sâ er öllu raedr.

III. Verba des Füllens, Sättigens, Kleidens:

Bei diesen Verben steht theils der Gen., theils der Instr. resp. dessen Vertreter; in letzterem Falle stellt der Gegenstand, durch den die Füllung etc. eines andern Gegenstandes geschieht, das Mittel dar, im ersteren Falle wird derselbe als durch die Füllung theilweise absorbirt angeschaut. Skr. par

(implere), pf (abundare) mit Gen. und Instr. (Siecke a. a. O. 46 und Delbrück a. a. O. 62); Griech. *πλήθειν, πληλύνειν, γέμειν, βρούειν* etc. mit Gen. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 16) z. B.: Od. 5, 93 *τροπέζαν ἀμβροσίης πλήσασα*, seltner mit Dat. (Instr.) z. B.: Aesch. Pers. 131 *λέκτρα πίμπλαται δακρυόωσι*, jedoch *βούθειν* nur mit Dat.; Latein. implere, complere etc. mit Abl (Instr.) (Ellendt, Gr. § 183, 3), seltner mit Gen.; im Slav. folgt nach den Verben des Füllens und Sättigens sowohl der Gen. als der Instr. (Miklosich a. a. O. 507 und 689 ff.), ebenso im German.

Fullen, gif-, irf-: 1) fullen = skr. par, griech. *πλή-πλημι*, latein. ple-o; im Ahd. mit Gen.: Tat. 208, 3 *sia* (spungâ) *ezzihes f. Otr.* (Erdm. 178); ebenso gifullen: Tat. 2, 6. 4, 14 heileges geistes. 4, 7 *guotô. 78, 9 gibuluhtî. 125, 11 sizentero. Otr.* (Erdm. 178). Notk. Ps. 463, b des *sina* hant gif.; 2) irfullen bei Tat nur absolut gebraucht = in Erfüllung gehen; Otr. (Erdm. 178) hat irf. in der Bedeutung des Simplex mit Gen.; ebenso Notk. Ps. 61, a *tougeni irfullet* (de absconditis adimpletus). 132, b *sêla irfullet ist ketrugedes* (anima completa est illusionibus). 217, b *sâldon irf. 252, a magenchrefte wirdet irfullet... diu erda. 262, a. 287, a. b sîn. 332, a. 334, b. 374, b*; im Bo. Cap. Arist etc. kommt nicht vor; der Dat. (Instr.) findet sich einmal bei Tat. 69, 7 *gifultê wârun wistuome* (repleti sunt sapientiâ); Einwirkung des Latein. wäre nur dann anzunehmen, wenn sich erweisen liesse, dass von etwa 45 an (denn 45, 5 faz mit *wazaru f.*) bis etwas nach unsrer Stelle 69, 7 ein von den übrigen verschiedener des Deutschen minder kundiger Übersetzer thätig gewesen sei; denn vorher und nachher wird stets latein. Abl. bei implere etc. durch den Gen. mit f., gif. wiedergegeben (vgl. die Beispiele aus Tat. oben). — Mhd. noch der Gen. bei fullen, wenn auch seltener (Nöldechen a. a. O. 30); im Nhd. präpos. Ausdruck — von instrum. Anschauung ausgegangen —, der sich schon Ahd. findet z. B.: Tat. 45, 5 faz mit *wazaru. Otr. I, 21, 2. Notk. Ps. 299, b mit hōnedon. 311, b. 328, a etc.*; einmal lese ich das auf genetiv. Anschauung fussende 'fona': Tat. 138, 1 *hūs gifullit was fon demo stanke* (ex odore), wenn nicht

durch das latein. ex veranlasst. — Dialekte: Goth. fulljan nebst Compositis und fullnan stets mit Gen. (Schrader a. a. O. 47 f.); ebenso Alts. fullian (Gr. 674); dagegen Altn. fylla mit Gen. (z. B. Grimm. 25 skapker ins skíra miadar) und Dat.-(Instr.) (z. B. Völ. 33 fyllisk fiörvi feigra manna); ebenso Ags. fyllan (Koch a. a. O. 118) mit Gen. (z. B.: Exon. 277, 10 *pät mon pät fät leádes gefulde*) und Instr. (z. B.: C. 13, 2 *tuðre fillað eorðan*).

Satjan, satôn, gis- = latein. sat, saturare, satiare (sat, satis mit Gen., satiare und saturare gewöhnlich mit Abl.-(Instr.), doch Plaut. Stich. I, 1, 17 *saturo me vitae* (Gen.); vgl. Holtze, a. a. O. 338) 'Jmdn mit etwas (Gen.) sättigen': Notk. Ps. 61, a *sih unsôbrî. 263, b dero du mih sattôst. 371, a sih dero lêro. 389, b. 526, b kuotes. 462, a sih iro* (Person). 467, a *prôtes. 508, b sîn s.*; daneben kommt die Präp. 'mit' + Dat.-Instr. vor, z. B. Notk. Ps. 381, a mit *brôte s.* (pane saturare), die, im Mhd. noch nicht ausschliesslich herrschend (Gr. 674), im Nhd. den Gen. vollständig verdrängt hat; Tat. hat 107, 1 *satôn fon then brosmôn* (saturare de micis). — Dialekte: Goth. gasôþjan einmal mit Gen. Luc. 1, 53, einmal mit Dat.-(Instr.) Marc. 8, 4 (Schrader a. a. O. 48); Altn. seþja mit Dat.-(Instr.) z. B.: H. H. II, 7 *ara oddum seþja*, dagegen das Adj. saðr mit Gen. z. B.: Harb. 3 *saðr em ek þess*.

Gi-nuogen in subjectlosen Sätzen: Notk. Ps. 426, a *mînes willen ne genuoget. Bo. 192, a antwurtes ne genuoget.*

Ladan, gil- = Jmdn (Acc.) mit Etwas (Gen.) beladen: Otr. öfters (Erdm. 179). Notk. Ps. 463, b *arbeito geluodon sie mih*; daneben die Präpos. 'mit' z. B.: Tat. 141, 25 mit *lesti l.* (onerare oneribus). Notk. Bo. 107 a mit *gimmôn* (gemmis onerare). — Der Gen., noch (selten) im Mhd. (Nöldechen a. a. O. 30), kommt Nhd. nicht mehr vor. — Dialekte: Goth. afhlapan = 'beladen mit etwas' kommt einmal mit Dat.-(Instr.) vor: 2 Thim. 3, 6 *afhlapans fravaurhtim*; Altn. hlada ebenfalls mit Dat.-(Instr.) z. B.: Hyndl. 10 *hörg hann mer gerdi hláðinn steinum*; Ags. hladan dagegen mit Gen. z. B.: C. 30, 4 *beámas ofátes gehlādene* (Gr. 673).

Werren (= goth. *vasjan*, skr. *vas*, griech. *ῥέσσυμι*, latein. *ves-tire*) mit Gen. der Sache: Ev. M. XIII, 27 mannan ungaweritan brutlouftiges kawâtes (non vestitum veste nuptiali). — Dialekte: Goth. *gavasjan* stets mit Dat. (Instr.) wie auch Altn. *verja* z. B.: H. Hi. 8 *gulli varið*.

Warnen = versehen mit: Notk. Ps. 95, b *sih dero hirzo gewarnôn* (*cervos praeparare*). Bo. 77, a *fogetis*. 120, a *burdi*. Cap. 346, b *des*; — Goethe, Gottfr. I: es wäre mein übel gewarnt gewesen.

Gi- bi- firrechenôn; gi-, bir. = bereit machen, versehen mit etwas: Notk. Bo. 43, a *tið tînero gesundedo zegerechenônne*. 162, b *taz (hûs) alles tinges gerechenôt ist*. 65, b *sich alles tinges berechenôn*; 239, a *sih sîn selbes ferrechenôn*.

IV. Verba des Sich-freuens, -rühmens, Vertrauens:

Die Verba des Sichfreuens kommen im Skr. theils mit Gen. theils mit Instr. und Loc. (vgl. Delbr. a. a. O. 38) vor; im Griech. verbinden sich die Verba *τέλεισθαι*, *ἡσασθαι* mit dem Gen. (Krüger, Sprachl. IV, § 47, 15, 1), seltner mit dem Dat.-Instr.-Loc. z. B.: Od. 8, 429 *δὴ τὴν τέλεισται*; im Latein. steht bei *laetari*, *gaudere*, *delectari*, *gloriari* der Abl. (als Loc. resp. Instr.); im Slav. bei *sich freuen* der Loc. = *sich freuen an (in) etwas* (Miklosich a. a. O. 653); 'sich freuen' etc. mit Instr. bedeutet 'sich freuen an einer Sache', indem die Sache als das Mittel zur Erreichung der Freude vorgestellt wird; mit dem Gen. verbunden nähern sich diese Verba denen des Genießens (oben S. 10). Den Gen. finden wir durchgängig im Ahd., während die andern german. Dialekte verschiedentlich Instr. und Dat. (als Instr. resp. Loc.) zeigen.

Frewen, gifr — transitiv mit Acc. der Pers.: Otrf. III, 18, 51 *thes frewita er huga sînan*. Notk. Ps. 328, b *des pin wir gefreute*; sonst nur reflex. gebraucht: Otrf. (Erdm. 172). Bei Notk. mit persönl. Gen.: Ps. 120, b *mîn*, sonst mit sächlichem: Ps. 135, b. 163, a. 229, a. 347, a. 350, a *des*. 199, b *dero conscientiae*. 202, b *gnâðô*. 218, b *dero truhun* (in *stillicidio*). 224, a *dero confessionis*. 318, b *dero zweio*. 346, a *riches*. 381, a *iro ferte* (in *profectione*). 391, b

dero stilli. 393, a *is, iro mitewiste*. 408, b *unserro ferte*. 433, b *fortunae*. 467, b *dero wâte*. 498, b *redemptionis*. 499, b *dero guollichi*. Bo. 88, a *dero langwirigi* (de *diuturnitate laetari*); daneben 'sich freuen an' z. B.: Notk. Ps. 375, a *an den werchen*. 449, b etc., 'sich freuen in' z. B.: Ps. 318, b. 333, b etc., stets Uebersetzungen von latein. 'laetari in'. — Mhd. (Gr. 663) und noch Nhd. gebräuchlich z. B.: sich eines guten Rufs erfreuen.

Fehan, gif-; dieses Verb hat Tat. stets statt 'sich freuen' und zwar einmal mit Gen. 154, 2 *wârûn es gifehenti*, wo die latein. Vorlage *laetari* ohne Verbindung mit einem Subst. hat; sonst übersetzt er latein. 'gaudere, laetari in' mit 'gifehan in' z. B. 103, 5 etc. — Dialekte: Alts. *faganôn* mit Gen.: Hel. 3030 *thes f*; Goth. *faginôn* mit Dat. (Instr. resp. Loc.) z. B.: 1 Cor. 13, 6 *faginôn invindipai* neben *faginôn in gabaupai*; ebenso Altn. *fagna* z. B.: Atlm. 45 *komnum*. Hav. 129 *illu f*; Ags. *gefeon* mit Gen. (z. B.: Be. 1627 *peodnes gefêgon*) und Instr. (z. B.: Be. 109 *ne gefeah hê fêhðe*) vgl. Koch a. a. O. 96.

Niotôn, nietôn, gin- schwankt zwischen den Verben des Genießens, des Füllens und des Sichfreuens; Bedeutung = sich womit beschäftigen, in Fülle genießen, sich erfreuen; Intrans. nur Otrf. I, 28, 15 *thes himilríches n*; sonst Reflex. mit Gen.: Otrf. (Erdm. 172). Notk. Ps. 90, b *sîn*. 269, a *dero lussami*. 424, b *dînero wundero*. 519, b *vindictae*; dann mit transit. Acc.: Notk. Ps. 187, b *des wile mih got genietôt werden*. 332, b *langero tago genietôn ih in* (*longitudine dierum adimplebo eum*). 364, b *der dið kuotes kenietôt (satiare)*. 458, a *sêla ist des kenietôt (repleta est)*. 522, b *genietôn ih pluotes mîne strâla (inebriabo sagittas)*. Bo. 50, b *alles kenietôta ih tih (circumdedi te affluentia)*. 145, b *arbeito genietotiu (mali patiens)*. — Mhd. 'sich nieten' häufig mit Gen. (Nöldechen a. a. O. 21). — Dialekte: Alts. *giniudon* mit Gen. z. B.: Hel. 3276 *himilô rîkeas gin*.

Menden mit Gen. = sich freuen über etwas: Ev. M. VIII. 11 *des memento*. De voc gent. DM. 59, 4, 28 *ni mendit unrehtes (super)*. *ibid.* 4, 32. 54 *des m*. Notk. Ps. 145, a *mîn fient mîn ni mendet* (*non gaudebit super me*).

165, a des. 185, a. 346, b is. 216, a dero (person) mendit David. 466, a sachon m.; Isid. hat einmal menden mit einem Acc. verbunden, wo slavische Uebertragung aus dem Latein. vorliegen wird; es heisst 19, 6 dhea dhrifaldân heilacnissa dhazs himiliscâ folc sô mendit (trinam sanctificationem coelestis persultat exercitus); reflex. findet sich menden mit Gen. bei Otrf. (Erdm. 172); Präpos. selten bei menden, doch: Notk. Ps. 179, b m. umbe die lûten (gaudere propter). 244, a m. an dien visilibus (in). — Dialekte: Alts. mēdian mit Gen. z. B. Hel. 525 thes thinges (Gr. 664).

Hruomen. Die Verba des Rühmens Griech. *μηνύσθαι, καυχᾶσθαι* etc. mit Dat. (Instr. resp. Loc.), Latein. glorior mit Abl. (für Instr. resp. Loc.). Hr. reflex. mit Gen.: Otrf. II, 8, 6 gesto. Notk. Ps. 520, b victoriae. Bo. 52, a sîn selbes sâligheite. 72, a iro scôni. 113, b gewaltes (de potestate gloriari). — Nhd. 'sich einer Sache rühmen'.

Tuomen 'rühmen': Notk. Bo. 61, a tu getuomet wurde dînes sinnes (meruisti gloriam ingenii).

Kuollichôn, reflex. = 'sich rühmen': Notk. Ps. 168, a des scefwîges. 170, b rihtuomes. Bo. 116, a des; als Transitivity Ps. 89, b der sînero guoti dih kuollichot.

Lobôn, gil- mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache: Otrf. (Erdm. 178). Notk. Ps. 176 b des lobest du mih. 193 a ih lobo dih des. 229, a. 419, b des sî got gelobôt. 471, a lobôn got des, daz etc.; einmal hat Notk. neben Gen. der Sache den Dat. der Pers. Ps. 221, a lobônt des gote ir gentes, wohl wörtliche Uebersetzung des latein. 'benedicite deo'.

Lîhhên = Jmdm (Dat.) in etwas (Gen.) gefallen: Notk. Ps. 88, b ih lîchen dir des. ib. des pin ih dir gelîchet; nicht hierher gehört Bo. 141, b so waz tes manne lîchet = so waz tes (daz) m. l.

Trûên; vgl. latein. fretus mit Abl. (Loc.-Instr.) und confido mit demselben Casus; vgl. auch Slav. (Miklosich a. a. O. 653): „die Verba des Vertrauensetzen mit Instr. und Loc.“ Ahd. trûen mit Gen. = vertrauen auf Jmdn, etwas: Notk. Ps. 229, a. Bo. 114, b des. Ps. 246, a mînes (rehtes). 254, a. 424, b is. 349, a iro (gehuhte). 386, a disses

tr.; dann mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdm etwas anvertrauen: Bo. 79, a wemo des unde des zegetrûenne sî 93, a; neben dem Gen. kommen bei trûên vor die Präpos. 'in' und 'an' mit Acc.; so stets Tat. (vgl. Sievers Gloss.). Notk. Ps. 194, a an dih mîn sêla getrûêt (in te confidit); wir sagen 'vertrauen auf etwas'. — Dialekte: Alts. trûôn mit Gen. z. B. Hel. 285 thes thinges tr.; Ags. treowian mit Gen. und Dat. (Instr.) (Koch a. a. O. 86) z. B. Be. 2953 wiðres tr., dagesen C. 140, 7 ic eow treowige.

§ 3.

Der Genetiv in Berührung mit dem Nominativ.

Hübschmann a. a. O. S. 111 weist auf die Berührung von Gen. und Nom. hin, indem er vom Gen. als dem das „unbestimmte Etwas von einer Person oder Sache“ ausdrückenden Casus sprechend also fortfährt: „dieses Etwas ist aber gar nicht genannt, darum auch sein Casusverhältniss nicht bestimmt, und so kommt der Gen. dazu alle Casusverhältnisse zu durchlaufen, Subject und Object im Satze zu sein, virtuell als Instr. etc. zu stehen.“ Auch Delbrück 'die Grundlagen der griech. Syntax' S. 43 ist der Ansicht, dass der sogenannte prædicative Gen. bei 'sein' und 'werden' als unbestimmter Casus in die Sphäre des bestimmten Nom. übergreife.

Dieser prædicative Gen. findet sich in allen indogerm. Sprachen, im Skr. (Siecke a. a. O. 32) wie im Griech., im Latein. wie im Germ. Er findet sich wie in allen germ. Dialekten (Gr. 654), so auch noch im Ahd. in ausgedehnter Anwendung: Hildebrl. DM. 2, 11 hwelîhhes enuosles dâ sîs = der welches Geschlechtes du seist = welchem Geschlechte du angehörst; Ev. Matth. XIV, 14 hwes ist daz? = das wessen ist dies?; ib. XXI, 14 du dero bist (ex illis es) = du bist der derer, wir 'du bist einer derer'; Notk. Ps. 83, a truhtenis ist diu erda = die Erde ist die des Herrn; ebenso ib. Cap. 297, a die andere dâr gesezene wâren dero

unholdon goto gezuahates (caeteri illic dii manium demorati); 363, b dū bist tes heizes landes Hammon. etc. Ueber Otrfr. vgl. Erdm. 162; es können nun auch beide, prädicativer Nom. und prädicativer Gen., verbunden vorkommen, so z. B. Otrfr. L. 13 er ist edil Franko, wisero githanko und öfters (Erdm. 162).

Weiter zeigt Hübschmann a. a. O. S. 111 f. die Verwandtschaft zwischen Nom. und Gen. bei Verben in Fällen, wo beide das Subject des Satzes ausmachen; im Griech. z. B. an *μίλει μοι Πλάτωνος* = *μίλει μοι τὰ Πλάτωνος* neben II. 5, 490 *σοι δὲ χορὴ τὰδε πάντα μέλει*; aus dem Latein. zieht er hierher die Construction der Verba piget, pudet etc., welche in der alten Sprache noch mit dem Nom. der Sache sich verbinden konnten (z. B.: non te haec pudet, me haec condicio non poenitet), während es später heisst: piget, pudet me huius rei etc.; aus dem Deutschen möchte ich ebenso die Construction des dem latein. piget auch dem Sinne nach entsprechenden Verbums irthriazan erklären:

Mih irthriazit eines dinges = piget me alicuius rei; bei Otrfr. findet sich irthr. nur einigemal (Erdm. 102), öfters bei Notk.: Ps. 131, a in irdrōz disses lībes. 152, b dero (confessionis) sie irdrōz. 211, b in is irdriezze. 223, a. 242, a des ne irdriezze dih. Bo. 54, a sia is. 159, a is hellā. 191, a ten himel frāgennes irdrōz. Ps. 233, b. 274, b. 301, a. 343, b. 387, a. 410, a. 430, a. 436, a. — In derselben Construction und Bedeutung kommt bithriazan zweimal bei Notk. vor: Ps. 245, a pedriezzē beginne sie is. 455, a sia (sēla) bedruzet dero herebirgon.

Hierher wage ich auch zu stellen spuon gisp- 'ge-lingen, von staten gehen' mit Gen., wozu ein Dat. der Pers. treten kann: 1) mit Dat. der Pers.: Notk. Ps. 461 a imo spuot is. Bo. 32, b in des. 83, b. 120, a. 159, b imo des. 165, b temo des. 200, b imo neheinero sālīgheite nespuota. 170, a. 227, a. 314, a. 2) ohne Dat. der Pers.: Notk. Bo. 77, b so spuot tero suasionis. 96, b. 167, a is. Arist. 471, a mīnes loufennis spuot paz tanne dīnes. Bo. 59, a. 227, b. Arist. 491, b.

CAPITEL II.

DER GENETIV, INSOWEIT ER AUF ABLATIVISCHER ANSCHAUUNG BERUHT.

Der Kürze halber werde ich die ablativische Seite des Gen. mit Delbrück Gen.-Abl. nennen; dass der Gen.-Abl. als der Trennungs-(resp. Woher-) Casus richtig definirt wird, darüber vgl. man die Einleitung S. 4; ebenda S. 3 f. theilte ich als Ergebniss von Delbrücks Forschungen für das Germanische mit, dass der alte Abl. in diesen Sprachen den andern Theil seines Gebrauchsumfanges an den Dativ abgegeben habe; ich kann nur hinzufügen, dass das Deutsche im engeren Sinne — das Ahd. und seine Entwicklungen — den Gen. ausnahmslos als Ersatz für den verlorenen Casus hat eintreten lassen, während das Goth., Altn., Ags. häufiges Schwanken zwischen Gen.-Abl. und (Instr.)-Dat.-Abl. zeigen. Der Gen.-Abl. findet sich im Ahd. bei den Verben des Mangels und Bedürfnisses S. 55, welche den Uebergang vom Abl. zum Gen. vermitteln, der Trennung S. 58, des Beraubens S. 62, des Hinderns, Weichens S. 63, des Schrecken-Furcht-Scham-habens S. 64, schliesslich als Abl. des Grundes, der Veranlassung bei verschiedenartigen Verben S. 65.

I. Verba des Mangels und Bedürfnisses:

Dieselben werden im Skr. (Delbrück a. a. O. 7 f.) und Latein. (Ellendt, Gr. § 183: egeo, indigeo, careo) mit dem Abl. construiert; in den andern Sprachen, die den Abl. verloren, steht bei diesen Verben der Gen., im Griech. bei *δεῖ, σπουλίζειν, ἀπορεῖν* etc. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 16), im Slav. (Miklosich a. a. O. 451 ff.) und German.

Da die Verba 'bedürfen etc.', ihre Bedeutung betrachtet, Verwandtschaft haben mit den Verben des 'Nichtabens' etc., so liegt es nahe zu vermuthen, dass dieselben sich auch mit dem eigentlichen Gen., wie die Verba des Theilhabens (oben S. 14), verbinden können; es wäre dann im Griech., Slav. und Deutschen die Grenze zwischen eigentl. Gen. und altem Abl. verwischt, weil letzterer in diesen Sprachen im Gen. aufgegangen; bewiesen wird diese Vermutung durch

folgende Punkte: 1) im Latein. kommt bei *egere*, *indigere* auch der Gen. vor (Ellendt, Gr. § 183), 2) kein german. Dialekt hat bei irgend einem hierhergehörigen Verb den (Instr.)-Dat.-Abl., 3) im Nhd. durchgängig der Acc. eingetreten neben dem Gen.

Thurfan, bith-; th. = 'schweren Verlust erlitten haben (durch Beraubung)' Schade, daher 'bedürfen'. Mit Gen.: Tat. 191, 2 *waz thurfun wir urreundōno?* später dient th. im Ahd. wie in den andern Dialekten, mit dem Infinitiv verbunden, zur Ergänzung des Verbalbegriffs; ursprüngliche Bedeutung und Construction ist gehalten im Compositum *bithurfan*: Tat. 38, 6 *thes alles*. 96, 3, 6 *riwā*. Augsb. Geb. DM. 14, 6. DM. 83, 4, 8. 57 des. DM. 56, 18 *thero*. Otfr. (Erdm. 176). Notk. Ps. 104, b *scirmes*. 107, b. Bo. 72, a des. Ps. 111, a *sīn*. 319, a *helfo*. 486, b *labo*. Bo. 27, a *iro* (sache). 73, b *keziuges*. 98, a *dero* (listen). 187, b *medicinae*. Arist. 380, b *dero* (plurivoca) bith.; durch Attraction erklärbarer Acc. Notk. Ps. 117, b *ih habo al daz ih bedarf*. — Der Gen. bei 'bedürfen', im Mhd. noch herrschend (Nöldechen a. a. O. 6), hat im Nhd. dem Acc. bedeutend abgegeben. — Dialekte: Goth. *þaurban* (Schrader a. a. O. 48), Alts. *bithurfan* (Gr. 675) und Ags. *beþearfian* (Koch a. a. O. 98 z. B.: Mt. 6, 32 *ealra þinga beþ*.) mit Gen. resp. Gen.-Abl.; ebenso im Altn. Part. *þurfinn* und Adj. *þurfi* stets mit Gen.

Darbēn = entbehren; oft bei Otfr. (Erdm. 176). Notk. Ps. 118, b *iuwer*. 193, b des *lichtes*. Bo. 70, b *sīn*, *danches* (*praemiis carere*). 181, a *unsāligheite*. 183, b *alles kuotes*. 209, a *lōnes*. Cap. 271, a *lucchedon*. 320, a *wunnōn*. Arist. 517, a *rationis d.* — Mhd. noch mit Gen. (Gr. 675), Nhd. nur absolut gebraucht.

Intberan: Otfr. (Erdm. 175). Notk. Ps. 284, b *wir nemugen inheren dīnero helfo*. — Fürs Mhd. der Gen. vielbelegt Wb. zu Iw. 95; Nhd. Acc. neben dem Gen.

Missen, firm-, beide von Otfr. mit dem Gen. (Erdm. 175) verbunden, von Notk. nur das Compos.: Ps. 126, b *sīn*. 398, b *dīn*. Arist. 427, a *tes ferm*. — Mhd. noch beide mit Gen. (Gr. 676), Nhd. mit dem Acc. — Dialekte:

Altn. missa mit Gen. z. B.: Atlm. 51 *broedr Budla mistum*; ebenso Ags. *missan* (Koch a. a. O. 98) z. B.: Be. 2439 *hē miste mercesles*.

Mangolōn mit Gen. = Mangel haben an etwas: Otfr. (Erdm. 175); noch Goethe im Gottfr. I 'meine Lampe mangelt Öls'.

Mengen in subjectlosen Sätzen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache: Notk. Ps. 114, a *dien ne menget neheines kuotes*. Bo. 64, b *dir dero sālōn*. 104, b *tir liebes*. 136, b *wedermo fiero m.*; ohne Dat. der Pers. Cap. 331, a *dār ne gemangta swegelsanges*; einmal tritt statt des Gen. der Acc. ein: Bo. 136, b *demo iecht menget*; 'iecht' und 'kuotes' etc. als Subject des Satzes zu nehmen (vgl. S. 53 f.), hindert mich unser 'mir mangelts an etwas'.

Brestan, gibr- in subjectlosen Sätzen = es fehlt Jmdm. (Dat.) an etwas (Gen.): Otfr. (Erdm. 176). Notk. Ps. 81, b *niehtes mir*. 110, a *imo dero*. 241, a *imo persecutionis nieht*. 292, a *contradictentium nebristet nieht dien etc*. 306, a *iro mir*. 376, b *willen in*. 114, a. 457, a. 496, a *in niehtes*. Bo. 20, a *imo des*. 49, a des *ubelemo*. 73, b *in niehtes*. 104, b *imo neheines kuotes*. 107, a *imo sorgūn*. 108, b *demo reverentiae*. 125, b *wes temo*. 169, b. 174, b. 175, b *demo lōnes*. 191, a *imo liehtes*. Physiol. DM. 82, 12, 2 *imo des gesūnes*; ohne Dat. der Pers.: Notk. Ps. 245, a. 326, b *neheiner mahte*. 381, b. 421, a des. Bo. 113, a *iro*. Ps. 189, a. Bo. 65, b. 97, a. 121, a. 129, a. 165, b; statt des Gen. kann eintreten die Präpos. 'an' z. B.: Ps. 434, a *an dero ne bristet mir*. Bo. 169, b etc.; auch bei br. findet sich wie bei mengen statt des Gen. der Acc. Bo. 65, b *tir iecht sālighete*. 97 b *breste imo iecht*.

Gerinnen in subjectlosen Sätzen mit Gen. der Sache = es fehlt an: Notk. Ps. 445, a *dīnero chrefto ne gerinnet*; dabei ein Dat. der Pers. Ps. 290, a *dār iu dero wortō ne gerinne*.

Zegangan 'vergehen'; Otfr. subjectlos II, 8, 11 *thō zigiang thes lides* = „da ging es zu Ende mit dem Getränke“ (Erdm. 176); Notk. einmal zeg. intrans. mit Gen.: Ps. 326, a *zeziengen wir unserro langlībi*.

Gerātan 'entraten'; oben bei rātan S. 47.

II. Verba der Trennung:

Mit dem Abl. verbunden im Skr. (Delbrück a. a. O. 9 ff.) und Latein. (Ellendt, Gr. § 182: *pellere, movere, liberare, solvere, levare*); im Griech. (Krüger, Sprachl. II. § 47, 13: *δέχεν, εἰργεν, λύν, λενθοροῦν* etc.) und Slav. (Miklosich a. a. O. 451 ff.) ist als Stellvertreter des Abl. der Gen. eingetreten; im German. Gen.-Abl. und (Instr.)-Dat.-Abl.

Verbalzusammensetzungen mit der trennende Kraft habenden Partikel 'int.': 1) *intânôn** = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.-Abl.) berauben: Notk. Bo. 36, a *ambahtes indânôtêr* (*exutus dignitatibus*). Arist. 433, b *er wirdet iro* (*affectionum*) *indânôt.*; 2) *intbindan* = Jmdn (Acc.) einer Sache (Gen.) entbinden: Otr. (Erdm. 178). Notk. Ps. 181, a *dero sundon mih.* 240, b *dero* (*corruptionis*). 242, b *ellendi.* 332, a *timoris.* Bo. 80, a *kewaltes.* 104, b *muates.* 196, b *wehseles.* 232, b *fart allero nôte inbunden ist.* — Dialekte: Goth. *andbindan af* (z. B. Roem. 7, 6); dagegen Alts. *antbindan* mit Gen.-Abl. der Sache: Hel. 2352 *likhamon balusuhtê;* 3) *intgurten*: Notk. Cap. 349, b *sie sih intgurtent tero magedcurelûn*; 4) *intheften* = *losheften* Jmdn von etwas: Notk. Bo. 96, b *choro dih tero (sâldon)* *intheften*; 5) *inthêrên* Reflex. mit Gen. = *sich stolz von etw. losmachen, unwillig sein über Etw.*: Notk. Cap. 293, a *sî inthêrêta sih tisses râtes* (*dedignatur huiusmodi adhibere consensum*); 6) *inthladan* = Jmdn von etwas befreien: Notk. Ps. 138, b *intlad mih dero (sundon)*; 7) *int-sezzen* = Jmdn aus dem Sitze bringen, berauben einer Sache: Notk. Ps. 519, b (*ignis*) *intsezzet ubermuote iro gedancho*; 8) *intwâtjan* = Jmdn entkleiden eines Kleides: Tat. 200, 4 *intwâtjûn inan lahhanes* (*exuerunt eum clamide*). 9) *intwerren* (*antwarjan* = Goth. *andvasjan*) mit Gen.-Abl. Notk. Ps. 321, b *den habest dû is intweret.* — Dialekte: Goth. *andvasjan* mit Dat.-Abl. Marc. 15, 20 *andvasidêdun ina pizai paupurai*; 10) *intlâzan* = Jmdn (Acc.) von etwas ent-

lassen, frei machen (Gen.-Abl.): Notk. Cap. 282, b *etewaz iro gwonun hartûn intlâzeniu* (*aliquanto de ingenito rigore descendens*); der Gen. 'gw. hart.' kann nicht von *etewaz* als Acc. abhängig sein, da doppelter Acc. — welcher sich ergäbe, wenn man die passivische Construction in activische in diesem Sinne umformte — bei den Verben des Trennens etc. nicht vorkommt. Häufiger als intl. ist ebenso construiert:

Irlâzan: Notk. Ps. 242, b *der sie is* (*ellendes*) *irlâzzen ne wolta.* Cap. 278, a *alles wâges irl.* — Mhd. *erlâzen* oft mit Gen. (Wb. zu Iw. 119). — Dialekte: Alts. *âlâtan* ebenfalls mit Acc. der Pers. und Gen. der Sache z. B. Hel. 1569 *iu thinges âl.*

Lôsen, *irl-* mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache öfters bei Otr. (Erdm. 177): z. B. V, 25, 97 *mih tero arabeito*; daneben kommt vor die Präpos. 'fona' (IV, 2, 4 *fon fianton*), welche im Tat. ausschliesslich herrscht (Latein a und de); Notk. hat nur einmal den Gen.: Bo. 214, a *ih habon mih zeirlôsenne mînes keheizes*, sonst *lôsen*, *irlfona*: Ps. 180, b. 185, b. 257, b etc. — Dialekte: Goth. *lausjan* mit Präpos. 'af': Matth. 6, 13 (*ἀπό*), 'us' 2 Cor. 1, 10 (*ἐκ*); Alts. *bilôsan* mit Gen.-Abl.: Hel. 1442 *lîbes inan bil*, Ags *âlÿsan* nur mit (Instr.)-Dat.-Abl.: Ps. 70, 3 *âlÿs me feondum.*

Irkuolen = Jmdn abkühlen, durch Kühlung frei machen von etw.: Notk. Ps. 138, b *daz ih erchuolet werde mînero sorgen.*

Irwaskan = durch Waschen Jmdn (Acc.) von etw. (Gen.)-Abl. befreien: Notk. Bo. 188, a *sahîn sie sih erwasken werden dero sundôn.*

Heilen, *gih-* mit Acc. der Pers.; die Sache wird, wie auch Nhd., ausgedrückt durch die Präpos. 'fona' + Dat. z. B.: Tat. 64, 2 (*latein. a*). ib. 139, 5 (*ex*); *exhort. ad pleb.* Christ. DM. 54, 10 *'derâ (calaupâ) er caheilil scal sîn'* (*fides qua salvandus est*) gehört nicht hierher; wie das Latein. zeigt, ist 'derâ' Instr. und die Stelle zu übersetzen 'durch den Glauben soll er geheilt werden'. — Einen Gen.-Abl. der Sache bei Mhd. 'heilen' belegt Gr. 670. — Dialekte: Goth. *hailjan* mit Gen.-Abl.: Luc. 6, 18 *'h. sik sauhtê'* neben 'af' + Dat.: Luc.

* Schade im Wb. führt *ânên* als Mhd. an, das Compos. *intânen* hat er überhaupt nicht.

7, 21 managans af sauhtim (Schrader a. a. O. 49); Alts. gihêlian hat wie bilôsian den Instr.-Abl. bei sich: Alts. Spr. DM. 4, 4 gihêle that hers theru spurihelti.

Ginesan, das Passiv zu heilen, = geheilt, befreit werden von etw. (Gen.-Abl.): Weing. Reiseseg. DM. 4, 8 mîn frauwi sand Marie des heilegin Cristis ginas. Notk. Ps. 133, b des knesen wir alles in sabbato = davon (d. h. vom Irgehen der Gedanken beim Beten) werden wir befreit etc.; ein adverbial. Gen. (Abl.?) des Grundes 'des' findet sich Notk. Ps. 111, a des ne gniset er (der Mann), daz iz (daz ros) starch ist. — Genesen mit Gen.-Abl. im Mhd. häufig vom Gebären (Gr. 670), noch Nhd. 'eines Kindes genesen'.

Hreinen = Jmdn (Acc.) reinigen von etw. (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 178, a mînero missetâte reine mih (munda me a delicto meo). — Dialekte: Goth. gahrainjan mit Gen.-Abl. der Sache, während das Simplex mit af + Dat. verbunden wird.

Liuteren mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache: Notk. Ps. 88, a daz du mih liutereſt mînero sundon.

Ūzôn, giûz- = Jmdn (Acc.) von etw. (Gen.-Abl.) ausschließen: Notk. Ps. 520, a ih sie ūzôn dero communionis sanctorum. Bo. 72, 3 tes tih tiu natura habet keûzôt (quae natura a te fecit aliena); ū. mit reflex. Acc. = verzichten auf etw.: Notk. Ps. 375, a sie sih des iro geûzôt eigîn. Bo. 114, a sih gewaltes ūzôn. — Wir: sich eines Dinges entäussern.

Rûmen, irr-; 1) rûmen reflexiv = sich leer machen von etw., sich begeben einer Sache: Hildebrl. DM. 2, 61 hwerdar sih hiutû dero hregilo rûmen* muotti, erdo desero

* Ueberliefert ist hrumen; ein solches Verb gibts nicht, es muss also geändert werden; die Einen (Lachmann etc.) schreiben hruomen, andere (wie Braune) rûmen; beide Aenderungen sind nicht gewaltsam: h konnte dem Schreiber leicht in die Feder geflossen sein, weil ß in der Langzeile vorhergehende Worte mit h anfangen; wie steht nun mit dem Sinne; schreibt man hruomen, so übersetzt man: wer von uns beiden sich heute der beutestücke rûmen oder diese beiden brünnen besitzen möge; werden 2 Sätze durch die Conj. 'oder' in Verbindung gesetzt, so muss das zweite Satzglied eine Steigerung oder einen Gegensatz

brunnôno bêdero waltan; 2) irrûmen = ganz leer machen, säubern eine Sache (Acc.) von etw. Gen.-Abl.): Notk. Bo. 96, a âker des unchrûtes errûmen (liberare radicibus). 211, a Hercules ten stad errûmta des waldes.

Firrôn = entfernt sein, sich entfernt halten von etw. (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 146, b firront ir des fehtennes (vacate). — Dialekte: Altn. das Causativum firra mit Dat.-(Instr.-) Abl. z. B. Sig. 29 hon firrir þik flêstu gamni.

Wenten, irw. = Jmdn (Acc.) abwenden von etwas (Gen.-Abl.): Strassb. Eide DM. 67, 30 ob ih inan es irwenden ne mag. ib. 31. the ih es irwenden mag. Notk. Bo. 37, b tie nioman rehtes erwenden nemag. 84, a mahta der gewalt Neronem ieht wenden sînero ubeli? — Mhd. noch oft (Gr. 636); ebenso wird das intransitive irwintan 'ablassen von etw.' mit Gen.-Abl. construiert. Otfr. IV. 20, 25 er es êr io nirwant. Notk. Ps. 254, b dô irwant ih des.

Gibuozen 'bessern', reflex. 'sich durch Busse losmachen von etw.' (Gen.-Abl.): Ludwigs. DM. 11, 18 er gibuozta sih thes.

Ubarheffen mit Gen.-Abl. der Sache neben Acc. der Person = Jmdn entheben einer Sache, verschonen mit: Münchn. Beichte. DM. 97, 8 daz iuh unsir hêre ubirheve unrehtes unde gâhis tôdis.

Sih gilouben mit Gen.-Abl. = in Nachsicht von etw. absehen, sich einer Sache entäussern: Benedictb. Beichte. DM. 87, 29 mîner sunteno mih ze gloubenne; sehr häufig bei Notk. Ps. 88, a sînero guoti. 101, b dînero êo (relinquere legem). 102, a mîn. 105, a. 114, a iro (Sache). 256, b. Bo. 23, a dîn. Ps. 302, b dero abolgi. 347, b duritia. 375, a iro (superbiae) 436, a dînero geboto. 488, a iro einungo. 518, b des (dei). Bo. 19, b sînes trôstes. 35, b dero (pers.).

zum ersten enthalten; beides liegt nicht vor, richtiger stände statt 'erdo' bei der Schreibung hruomen 'joh'; den besten Gegensatz erhalten wir, wenn wir rûmen schreiben: wer von uns beiden sich heute der Rüstungen (über die Bedeutung von hregil 'indumentum' vgl. Graff, Ahd. Sprachsch.) begeben, oder diese beiden brünnen besitzen möge; so erhalten wir nämlich den Gegensatz zwischen der Möglichkeit des Verlierens und Gewinnens für jeden der beiden Kämpfenden.

43, a tes (Sache). 44, a tero wârheite. 59, b iro sites. 117, a sînes urspringes. 144, a. 170, b des wesennes. 171, b boni. 175, b sînero guoti. 178, a kuoti. 200, b tero rehtkerni. 202, b tero ubeli. 203, b rehtes weges. 246, b dero stâtigi. Vern. 552, b des einen, des andern.

III. Verba des Beraubens:

Dieselben schliessen sich eng an die Verba der Trennung an; im Skr. (Delbrück a. a. O. s. 7 f.) und Latein. (Ellendt, Gram. § 183 orbare, privare, spoliare, fraudare) werden sie mit dem Abl. verbunden, im Griech. (Krüger, Sprachl. I. § 47, 13 *στερσίκειν, γυμνοῦν* etc.; vgl. auch ib. II. § 47, 13 Anm. 3) und Slav. (Miklosich a. a. O. S. 451 ff.) mit stellvertretendem Gen. (Gen.-Abl.); im German. ist Spaltung eingetreten; das eigentlich Deutsche hat ausschliesslich den Gen.-Abl., die übrigen Dialekte mit grösserer oder geringerer Vorliebe daneben den Dat.-(Instr.)-Abl. (Delbrück a. a. O. S. 8).

Birou bôn; auch wir noch 'Jmdn einer Sache berauben': Notk. Bo. 15, b mînero chunnôn ne mahta mih nioman biroubôn. ib. ube ih anderro sachôn beroubôt pin. 43, b piroubôt dînis kuotes (exspoliatus propriis bonis). — Dialekte: Alts. birôbôn mit Gen.-Abl.: Hel. 2139 berôbôð werðan sulîkorô diurdô; Ags. bereâfian dagegen mit Dativ-(Instr.)-Abl. z. B.: Be. 3019 golde bereafod (Koch a. a. O. S. 117).

Biteilen 'überevorthellen, berauben Jmdn einer Sache': Notk. Ps. 302, b kuotes ne beteilet er unsundige. 319, b die beteiilen in alles kuotes. Bo. 36, b unsundige allero sichurheite beteiilte. — Dialekte: Alts. bidaelian mit Gen.-Abl. (Gr. 635); dagegen Ags. bedaelan mit Gen.-Abl. und Dat.-(Instr.)-Abl. z. B. Sal. 373 'wuldre' und 'wuldres' bedaeleð (Koch a. a. O. S. 105).

Bistôzan (Goth. stautan, Skr. tud, Latein. tundo) = wegstossen, berauben Jmdn einer Sache (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 212, b nie Româre neunsih pestôzzen landis unde liuto. Bo. 45, a sie habet tih bestuzzet tînes muotes (pervertit animum) — Mhd. noch im Gebrauch (Gr. 635).

Zistôren mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache Notk. Ps. 201, b zestôre sie iro unrehtes.

Bitriogan mit Acc. der Pers. und Gen.-Abl. der Sache = Jmdn um etwas betrügen, vergl. Latein. fraudare aliquem aliqua re: Notk. Cap. 271, b er sînes enôto geahtoten lôzes an demo gehfleiche petrogen wart.

IV. Verba des Hinderns (Weichens):

Mit Abl. im Skr. (Delbrück a. a. O. S. 5 u. 7 f.) und Latein. (cedere, prohibere, arcere etc. vgl. Ellendt, Gram. § 183), mit Gen.-Abl. im Griech. (*χάζεσθαι, εἴκω, καλύειν* vgl. Krüger, Sprachl. II, § 47, 13 Anm. 5) und Slav. (Miklosich 451 ff.).

Irren, gii- = Jmdn abhalten von etwas (Gen.-Abl.), Jmdn an etw. hindern: Predigt. DM. 86, B. 3, 15 si kiirret werdent dero guoten werchun. Notk. Ps. 306 b in des. 330, a sie in des flent irren. 480, b mih rehtero ferte. Bo. 30, b den meldaere des. 31, a. 204, b. 255, b; adverbial sind zu fassen die Gen. muates, sinnes: Ps. 262, a. Bo. 42, b. Ps. 137, a. Bo. 45, b = Jmdn im Herzen irre machen. — Mhd. noch gebräuchlich (Gr. 676); das intransitive irrôn = irre gehen in Bezug auf etw., auch = egere (Gen.-Abl.): Otf. I, 17, 21 irrôn thera burgî. Notk. Ps. 207, b iro wârheite nioman ne irrot. 98, a ih niehtes ne irrota. Bo. 125, b er dero notthurfto irroe (egeat necessariis).

Hintarôn mit Gen.-Abl. der Sache, woran man Jmdn hindert: Notk. Ps. 42, a daz er neheinen mâr nehindert sînero frêhte danne anderen.

Werren (Goth. varjan) = vertheidigen, wehren, reflex. mit Gen.-Abl. = sich schützen vor, vertheidigen, wehren gegen: Notk. Vern. 552, b werit er sih des einen; Otf. hat ebenso biwerren: II, 7, 13, thiû liutî hungeres biw., Notk. das reflex. 'sih irwerren': Bo. 125, b tes erwerben er sih nemag. Cap. 311, b sih erwerben alles ungefuoris; daneben kommt dasselbe reflex. 'sih irw.' mit Dat. (Abl.?) vor bei Notk. Bo. 78, a sih Catilinae unde sînen gnôzen erwerben. Cap. 311, b Hercules allen monstiris sih erwereta. 170, b sih âchusten erwerben.

Warnen reflex. = sich hüten vor etw., d. h. etwas vermeiden: Notk. Ps. 109, h dero (ubelon) er sih gewarnot; warnen mit Dat. der Pers. und Gen. der Sache = Jmdm etw. verweigern (ebenso construiert Alts. wernian) findet sich Hildebrl. DM. 2, 59 der dir nu wiges warne.

Merren (= Goth. marzjan) 'Jmdn worən hindern' bei Otf. mit Gen.-Abl. der Sache (Erdm. 179) z. B.: sint sie thes wiges gimerrit. — Dialekte: Alts. Beichte. DM. 72, 38 ih ôthra merda theru hêlagûn lecciûn ist Dat.-Instr.-Abl.

V. Bei den Verben des 'Schrecken-, Furcht-, Schamhabens' steht der Gegenstand, der Schrecken etc. erregt, im Gen.-Abl.:

So im Skr. (Delbrück a. a. O. S. 16) der Abl., im Slav. (Miklosich a. a. O. 458 ff.) und Litth. (Schleicher a. a. O. S. 276) der Gen. als Stellvertreter des Abl.

Forchten = Furcht empfinden vor etw. (Gen.-Abl.) häufig bei Notk. Ps. 212, b des der argo furhtet. Bo. 113, b tes selben (swertes) furhtendo. 214, a. Cap. 320, a. Arist. 444, b des f.; mit reflex. Dat. der Pers. neben Gen. der Sache in gleicher Bedeutung Otf. (Erdm. 172). Notk. Ps. 82, a ne furhte ih mir des leides; ein Gen. der Pers. resp. Sache in der Bedeutung 'für Jmdn etw. fürchten': Notk. Ps. 183, a. 453, a fuhrtent rehte iro selbero. Bo. 141, a tie iro lîbes forhtôn.

Irqueman reflex. = erschrecken vor etw. (Gen.-Abl.): Notk. Ps. 168, a sih dero (sundon). 347, b. 350, b. 408, a sih is. 413, a. Bo. 19, a sih tôdes. Ps. 510, b des ih mih. Bo. 23, a sih tinges. 159, a sih sanges. 178, a sih arbeite. 191, b. 200, a. 201, b sih des. Cap. 329, a sih erchomen dero goto mitewiste (deorum sociari coetibus ne paveret); Otf. hat das intransit. irqueman und hintarqueman in gleicher Bedeutung mit dem Gen. verbunden (Erdm. 172 f.). — Mhd. 'sih erchomen' mit Gen. (Gr. 672).

Skamên reflex. mit Gen.-Abl. = sich Jmds, einer Sache schämen: Otf. (Erdm. 173). Notk. 234, b die sih mîn scameen (confundantur super me). 240, b sih dero pi-

gihte. 245, a. 330, a sih is. Bo. 115, b sih lobes (erubescere laudibus). Cap. 330, a tes sih. — Dialekte: Ags. scamian ebenso construiert wie Ahd. skamên z. B.: C. 140, 14 päss eaforan se. (Koch a. a. O. 96).

VI. Ein Gen.-Abl. des Grundes, der Veranlassung einer Erscheinung findet sich bei verschiedenartigen Verben; daneben kommt auch der Instr. vor; im Skr. der Abl. (Delbrück a. a. O. S. 17), ebenso im Latein. z. B.: exulto triumpho, gaudio, mori morbo; im letzteren Falle ist nicht zu entscheiden ob wirklicher Abl. oder der Abl. als Vertreter des Instr. zu Grunde liegt; im Griech. der Gen.-Abl. seltner neben häufigerem Dat. als Vertreter des Instr. z. B. ἀλλεῖν mit Gen.-Abl. Aesch. Ag. 571 ἀλλεῖν τύχης παλιγότου, mit Dat.-Instr. Aesch. Eum. 135 ἀλλεῖν ἐνόλοις οὐεῖδει (Krüger, Sprachl. II. § 47, 21 und § 48, 15 Anm. 5, 6); im Slav. der Gen.-Abl. (Miklosich a. a. O. S. 463); im Deutschen Gen.-Abl. neben Instr.

Sterben, erst-. DM. 96, 29 swie getânes tôdes ir sterbet. Notk. Ps. 520, a hungeres irsterben sie; Otf. hat den Instr. II. 22, 22 thu hungirû nirstirbist; diese Otf. frid'sche Stelle veranlasst mich auch Tat. 139, 8. 194, 3 welthemo tôde sterbenti wâri (qua morte esset moriturus) instrumentalen Dativ anzusetzen, wo wir an und für sich geneigt wären Latinismus (Dat. = Abl.) anzunehmen. — Mhd. wie Nhd. hat sich der Gen.-Abl. erhalten in den Formeln 'Hungers, Todes sterben'; sonst sagen wir 'an einer Krankheit, vor Hunger sterben'. — Dialekte: Goth. fraquistnan hat den Dat.-Instr. bei sich: Luc. 15, 17 huhrau fraquistna, ebenso Ags. sweltan z. B. Joh. 18, 32 hwyllcon deâpe hê swulte (Koch a. a. O. S. 94).

Endôn = sterben (Analogie) mit Gen.-Abl. Notk. Bo. 114, a (Seneca) des (nämlich am Blutverlust) kendôta.

Muoden mit Gen.-Abl. = ermüden durch, von etw.: Wessobr. Beichte. DM. 90, 15 Bamberg. Beichte 91, 48 arbeitennes muoden; wir sagen entweder von ablativ. Anschauung ausgehend 'müde sein von' oder von instrumentaler Anschauung aus 'müde sein durch' arbeiten.

<p>A.</p> <p>âhten 19 (angusten E. § 207) int-ânôn 58 (gi-avalôn E. § 200)</p> <p>B.</p> <p>(bâgen E. § 211) ir-baldên 21 ir-barmên 39 beitôn 28 belgan, irb- 18 int-beran 56 (betolôn E. § 206) int-bindan 58 bîtan 28 bittan 23 in-bîzan 12 (blîden E. § 207) borgên 16 bringan 15 bristet, gib- 57 brûhhen, gib- 46 gi-buozen 61 (gi-burдинôт E. § 211).</p> <p>D, Th.</p> <p>thankôn, gith- 43 darbên 56 thenken gith. 32</p>	<p>thiggen 25 bi-thîhan 19 thingen, gith- 29 (drahtôn, gid- E. § 201) ir- bi- thriazit 54 (thunkit. E. § 119) thurfan, bith- 56.</p> <p>E.</p> <p>(egisôt E. § 123) (eigan E. § 208) eiskôn 25 endôn 65 ezzan 11</p> <p>F, V.</p> <p>fâhan, intf- 15 fârên 20 fehan, gif- 51 fergôn 24 int-fîndan 31 firrôn 61 fiêhôn 24 fiîzan 21 folgên 20 forahten 64 forderôn 25 frâgên 25 frewen, gifr- 50 (fuelen. E. § 203) fullen, gi- ir- 48</p>	<p>G.</p> <p>(gigâhen E. § 200) zi-gangan 57 geban 14 int-geltan 45 int-gelten 44 gerôn 21 fir- gezzan, irg- 34 gi-âgezzôn 34 fir- ir- gezzen 34 (gingên E. § 201) bi-ginnan 21 glîzan 66 (goumen E. § 200) (gruazen E. § 203) (gi-grunzen E. § 207) int-gurten 58.</p> <p>H.</p> <p>haban 15 (inthabên E. § 210) misse-haban 18 ubar-heffen 61 int-heften 58 heilen, gih- 59 gi- bi- heizan 43 helan 35 (gihelzen E. § 211) helfan, gih- 16 int-hêrên 58</p>
--	---	---

hinterôn 68
hlachen 17
hladan, gi- bih- 49, int-
hladan 58
hlosên 31
(gi-holôn E. § 208)
hônên 17
hören 30
gi-hörsamôn 20
hreinên 60
hruomen 52
huggen, gi- ir- bih- 38
hungert 23
huohen 17
huoten 22

I, J.

jehan, bi- gi- firj- 40
jihten 44
jlen 20
irren, gi- 63
irrôn 63

K, Qu, Ch.

irqueman 64
klagôn-ên, gik- 17
(ubarkobarôn E. § 211)
korôn, gik- 13
kostôn, fir- 13
kunnan 35, ink- 35, 44
ir- bi- kennen 35
ir-kuolen 59
kuollichôn 52

L.

langût, gi- bi- 23
(irlâren E. § 210)
int- ir- lâzen 58 f.
leben 13
(bi-lemmen E. § 211)
lêren 36
(gi-lezzen E. § 211)
(fir-lihan E. § 208)

lihên 52
(bi-linnan E. § 203)
liuteren 60
(liwen E. § 211)
lobôn 52
lônôn 43
lôsen, ir- 59
gilouben 30; sih gil- 61
lougnen, gi- fir- 42
(luagên E. § 203)
lustêt, gil- 22
lustigôn 66
lustôn 22.

M.

mabalôn 44
mangolôn 57
manôn, gim- 37
menden 51
menget 57
merren 64
fir-mezzan 21
mîdan, firm- 16
milten 4
missen, firm- 56
fir-mugan 35
muoden 65
muoten 22

N.

gi- nâdôn 39
neman 15, firm- 31
nennen 42
neren 13
gi- nesan 60
(gi- nindan E. § 200)
niotôn, nietôn, gin- 51
niozzan, gin- 12
nôten 37
gi- nuoget 49

P.

pînôn 37
pflegan, gi- intpf- 38

R.

râmên 19
râtan 47, gir- 57
gi- bi- fir- rechenôn 50
(refsen E. § 211)
rihten, irr- 38
gi- rinnit 57
bi- roubôn 62
rûmen, irr- 60
ruohhen 38.

S.

sagên, fir- ints- 41
satjan, satôn, gis- 49
sehan 26
ant- seidôn 41
sêregôn 66
int- sezzen 58
skamên 64
skenken 15
(skiuhên E. § 207)
(bi-skirmen E. § 211)
(skouôn E. § 203)
skulden 44
skuldîgôn 44
spanan 37
spilôn 45
spottôn 17
fir-sprechan 42
spulgên 38
spuot 54
fir-stantan 36
sterben.irst- 65
(gistillen E. § 211)
zi- stôren 63
bi- stôzan 62
(irsuachen E. § 200).
sweigen 34
sweren 42
swîgan, gi- firsw- 34
sworgên, -ôn, sorgên 39.

T.

bi- teilen 62
teil- neman 16

trenken 11
trinkan, gitr- 11
bi- triogan 63
trôsten 66
trûên 52
truoben 66
tuomen 52

U.

unnan 14
ûzôn, gi- 60

W.

wahan, giw- 40
waltan 47
wânen, ana-int-biw- 29

wartên 27
warnen 50; reflex. =
cavere 64
ir- waskan 59
int- wâtjan 58
wellan 22
(giweichen E. § 210)
wenen, giw- 39
(wenken, giw- E. § 209)
wenten, irw- 61
ir- wintan 61
(gi- werôn E. 211)
werren (goth. wasjan) 50
intw- 58
werren (goth. varjan)
biw-, irw- 63
(fir-wesan E. § 200)

(widiren, giwidaron E.
§ 211)
ubar-wintan 44
(gi-wirdit E. § 123)
wisôn 27
wizzan 35
ant-worten, gia- 42
wunsken 22
wuntarôn 33

Z.
(in-ziahan E. § 210)
zihan 44
zilên, -ôn 19
zwîfalôn 30.